



Ncb. 13.

Catechetischer  
**U**nterricht  
 vor Kinder;

Welche  
 zum würdigen Genuß  
 des heiligen Abendmahls  
 zubereitet werden,

zum Gebrauch seiner Gemeinde  
 aufgesetzt  
 von

**Christian Friederich Klein.**

Königl. Preußl. Inspectore und Pastore Prim.  
 zu Calbe.

---

**S A L L E,**  
 gedruckt bey Joh. Justinus Gebauer.  
 1 7 4 7.

Handwritten text in a Gothic script, likely a medieval manuscript. The text is arranged in several lines, with some words appearing to be in red ink (rubrication). The script is dense and characteristic of the late Middle Ages. The text is mirrored across the gutter of the book, suggesting it is a double-page spread.

fo  
v.  
2.  
di  
fi  
lic  
3.  
15  
5  
1)  
2)  
3)  
4)





Frage 1.

**SS**ohin soll der Mensch seine vornehmste Sorge in dieser Welt richten?

Antwort:

Daß er durch Christum mit Gott vereiniget, und also gerecht und ewig selig werde. Matth. 6, 33. Luc. 13. v. 24.

2. Was muß er, solchen Zweck zu erreichen, vornehmen?

Er muß sich aus der heiligen Schrift um eine lebendige Erkenntniß derjenigen göttlichen Wahrheiten bekümmern, welche die Seligkeit zu erlangen, unentbehrlich zu wissen und zu glauben nöthig sind.

3. Kan man nicht ohne Erkenntniß solcher göttlichen Wahrheiten selig werden?

Nein. 1 Tim. 2, 4. Tit. 1, 1. Röm. 10, 13. 14. 15. 17.

4. Ist denn auch ein Gott?

Ja. Ebr. 11, 6.

5. Woher kan der Mensch wissen, daß ein Gott sey?

1) Aus den Wercken der Schöpfung, oder aus dem Licht der Natur, durch den rechtmäßigen Gebrauch seiner gesunden Vernunft.

2) Aus seinem eigenen Gewissen. Röm. 2, 14. 5.

3) Aus der heiligen Schrift. Joh. 5, 39.

4) Aus Erfahrung der Freundlichkeit Gottes. Ps.

34, 9.

X 2

6. Was

## 6. Was soll der Mensch von GOTT wissen?

Er soll ihn aus der heiligen Schrift kennen lernen, nach seinem Wesen, Eigenschaften und Werken.

## 7. Was ist GOTT?

Der allervollkommenste, ewige und unermessliche Geist. Joh. 4, 24.

## 8. Ist mehr als Ein GOTT?

Nein. 5 Mos. 6, 4. 5. 1 Cor. 8, 4-6.

## 9. Wie hat sich der einige GOTT geoffenbaret?

In dreyen Personen, welche heissen, GOTT der Vater, GOTT der Sohn, und GOTT der heilige Geist. 1 Joh. 5, 7. Matth. 3, 16. 17. Matth. 28, 19. Ps. 33, 6.

## 10. Welches sind die vornehmsten Eigenschaften GOTTES?

- 1) Die Ewigkeit, da GOTT weder Anfang noch Ende hat. Ps. 90, 2.
- 2) Die Allmacht, da GOTT nichts unmöglich ist. Luc. 1. v. 37. Ps. 115, 3.
- 3) Die Allgegenwart, da GOTT an allen Orten zugegen ist und würcket. Ps. 139, 7-12. Jerem. 23. v. 23, 24.
- 4) Die Allwissenheit, da GOTT alle Dinge weiß und siehet. 1 Joh. 3, 20. Ps. 139, 1-6.
- 5) Die Allweisheit, da er alles zu seinen Ehren und der Menschen Besten einzurichten weiß. Röm. 16, 27.
- 6) Die Heiligkeit, da er alles Böse hasset, und das Gute liebet. Jes. 6, 3.
- 7) Die Gerechtigkeit, da er das Böse bestrafet, und das Gute belohnet. Ps. 45, 8.
- 8) Die Wahrheit, Wahrhaftigkeit, oder Treue, da er alle seine Verheissungen und Drohungen gewiß erfül-

- erfüllet. Ps. 33, 4. 2 Cor. 1, 20. Jos. 23, 15.  
5 Mos. 32, 4.
9. Die Güte, Liebe und Barmherzigkeit, welche sich gegen die Menschen darin offenbaret, daß er sie glücklich und felig machen will, auch voll Wohlthun und Erbarmen gegen alle Creaturen ist. 5 Mos. 33, 3. 1 Joh. 4, 16. Ps. 103, 8. f. 2 Mos. 34, 6. 7.
11. Wo hat sich GOTT zuerst als einen Dreyeinigen geoffenbaret?

Im Werke der Schöpfung. Ps. 33, 6.

12. Was ist die Schöpfung vor ein Werk?

Ein Werk des dreyeinigen Gottes, da er alles aus nichts in 6. Tagen zur Verherrlichung seines grossen Namens hervorgebracht hat. 1 Mos. 1. Ebr. 11, 3.

13. Können die erschaffenen Werke Gottes wol für sich allein bestehen?

Nein: GOTT erhält sie durch gewisse Mittel, die ihre Kraft von ihm und seinem Wort haben, sorget für sie, und regieret sie nach seinem Willen. Ebr. 1, 3. Ps. 36, 7. Ps. 147, 5. Weisheit. 4, 4.

14. Kan GOTT auch wol ohne Mittel etwas thun?

Ja, er kan nicht allein ohne, sondern auch über und wieder die Kräfte der natürlichen Mittel thun, was ihm gefällt.

15. Wie heist ein solches Werk?

Ein Wunderwerk; da GOTT, zum Exempel, Brodt vom Himmel fallen ließ 2 Mos. 16, 14. f. Eliam in der Theurung ernährte, 1 Kön. 17. Wasser aus dem Felsen gab, 2 Mos. 17, 6. Feuer vom Himmel fallen ließ, 1 Kön. 18, 38. Wasser zu Wein machte, Joh. 2 und dergleichen.

16. Wenn thut GOTT dergleichen Wunderwerke?

Wenn er nach seiner Weisheit es für gut findet, auf solche

solche Art seine Herrlichkeit zu offenbaren, und der Menschen Bestes zu befördern. Joh. 2, 11.

17. Worüber erstrecket sich die göttliche Vor-  
sorge?

Insgemein über alle Creaturen, Ps. 104, 24. f. in-  
sonderheit über die Menschen, Matth. 5, 45. 6, 30.  
10, 29. f. Apostg. 17, 28. 1 Cor. 9, 9. am sonderlichsten  
über die Gläubigen. Ps. 4, 4. Ps. 73, 23. 24. Ebr. 13, 5. 6.

18. Wie regieret GOTT alles?

Wenn er die Würckungen seiner Geschöpfe zu seinen  
Ehren und ihrem Besten lencket, und alles Gute be-  
fördert.

19. Hindert denn auch GOTT in seiner Regierung  
das Böse?

Ja, indem ers verbietet, bestrafet, und es denen  
Gottlosen nie gelingen lässet. Ps. 33, 10. 11.

20. Woher kömmt es aber, daß dennoch so viel Bö-  
ses in der Welt geschichet?

Daher, daß sich die Menschen von dem Geist Gottes  
nicht wollen strafen und regieren lassen. 1 Mos. 6, 3.

21. Ist denn GOTT wol Ursach daran, daß das  
Böse in der Welt geschichet?

Nein, sondern der Mensch, der dem Willen Gottes  
ungehorsam ist. Jac. 1, 13.

22. Wie mancherley sind die Creaturen Gottes,  
die er erschaffen hat?

Zweyerley, sichtbare und unsichtbare. Col. 1, 16.

Hier wiederholet man den ersten Artikel des Christ-  
lichen Glaubens.

23. Welches sind die vornehmsten unter den un-  
sichtbaren Geschöpfen?

Die Engel.

24. Wie vielerley sind die Engel?

Zweyerley, gute und böse.

25. Was sind die guten Engel?

Heilige, weise, mächtige und selige Geister.

26. Was

26. Was thun die guten Engel?

Sie loben Gott, und beschützen die Gläubigen. Ps.

34, 8. Ebr. 1, 14.

27. Was sind die bösen Engel, oder die Teufel?

Es sind Engel, die von Gott abgefallen sind, und ihre anerschaffene Heiligkeit verloren haben, unreine, lügenhaftige, mächtige und unselige Geister. Jud. v. 6. Joh. 8, 44. 2 Petr. 2, 4.

28. Was thun die bösen Engel?

Sie suchen Gottes Ehre und Willen zu hindern, und die Menschen zu verführen. 2 Cor. 4, 4. 1 Petr. 5, 8.

29. Haben sie auch würcklich eine grosse Macht?

Ja: aber sie ist sehr eingeschränckt, vermögen ohne Gottes Zulassung nichts, sind von Christo völlig überwunden, und darf sich ein Gläubiger vor sie gar nicht fürchten. Hiob 1, 12. Luc. 8, 32. 33. Luc. 11, 21. 22. 1 Joh. 3, 8. Röm. 16, 20. 1 Mos. 3, 15. 1 Joh. 4, 4.

30. Welches sind die vornehmsten unter den sichtbaren Creaturen?

Die Menschen, welchen Gott zwey wesentliche Theile, nemlich Leib und Seele anerschaffen hat. 1 Mos. 2. v. 7. Pred. Sal. 12, 7.

31. Welches ist der vornehmste Theil?

Die Seele, die da ist ein unsterblicher Geist, mit Verstand und Willen begabet.

32. Was soll der Mensch deswegen thun?

Er soll auch am allermeisten vor seine Seele sorgen. Matth. 16, 26.

33. Nach wie viel Ständen kan der Mensch betrachtet werden?

Nach vier Ständen: Nemlich

- I. Nach dem Stand der Unschuld,
- II. Nach dem Stand des Sünden-Falls,
- III. Nach dem Stand der Gnaden, und
- IV. Nach dem Stand der ewigen Herrlichkeit.

## I Von dem Stande der Unschuld.

34. Wie war der Mensch in dem Stande der Unschuld?

Höchst selig, weil er das Ebenbild Gottes an sich hatte.

35. Worin bestand das Ebenbild Gottes?

Fürnemlich darin, daß der Mensch Gott an Weisheit, Heiligkeit und Seligkeit ähnlich, Col. 3, 10. Ephes. 4, 24. daher er weise, heilig, gerecht und selig war.

36. Wie war also sein Verstand?

Woll Licht und Weisheit, sich und die Creaturen zu erkennen. 1 Mos. 2, 19.

37. Wie war sein Wille?

Woll Liebe, Lust und Kraft, Gott zu lieben und ihm anzuhängen. Ephes. 4, 24.

38. Wie war sein Gewissen?

Woll Ruhe, Friede und Freude. 1 Mos. 2, 25.

39. Wie waren seine Begierden?

Höchst ordentlich und alle auf Gott gerichtet. Pred. Sal. 7, 30.

40. Wie war sein Leib?

Unsterblich und frey von allen Kranckheiten. Weish. 2, 23. Röm. 6, 23.

41. Wo wohnte der erste Mensch?

Im Paradiese, welches eine schöne und angenehme Gegend war. 1 Mos. 2, 8. 15. 16.

42. Mit wem lebte er in einem vertrauten Umgang?

Mit Gott. Sprüchw. 8, 30. 31.

43. Haben unsere ersten Eltern die Herrlichkeit des göttlichen Ebenbildes vor sich allein bekommen?

Nein, auch für ihre Nachkommen.

44. Woraus ist solches zu beweisen?

Aus dem Gegentheile des göttlichen Ebenbildes, der Sün-

Sünde, welche sie auf ihre Nachkommen fortgepflanzt haben. Röm. 5, 18.

45. Würde es auch also mit dem göttlichen Ebenbilde gewesen seyn?

Ja; wenn sie wären treu geblieben.

46. Sind sie aber treu geblieben?

Nein: sie haben das Ebenbild Gottes durch Ungehorsam verloren, und sind aus dem Stand der Unschuld in den Stand der Sünden gefallen.

## II. Von dem Stande der Sünden.

47. Was ist der Stand der Sünden?

Da der Mensch nach Leib und Seele höchst elend ist.  
1 Mos. 2, 17.

48. Warum ist er so höchst elend?

Weil er das Ebenbild Gottes verloren, und hingegen das Bild des Teufels angenommen hat. Denn wie der Teufel blind, verkehrt, lügenhaft und ungerecht ist, also ist auch der von Gott abgefallene Mensch.

49. Wie ist sein Verstand beschaffen?

Voll Finsterniß und Thorheit. Ephes. 4, 18. 1 Cor. 2, 14.

50. Wie ist sein Wille?

Voll Feindschaft gegen Gott, und Unvermögen seinen Willen zu thun. Röm. 8, 7.

51. Wie ist sein Gewissen?

Voll knechtischer Furcht, Angst und Schrecken.  
1 Mos. 3, 10.

52. Wie sind seine Begierden?

Höchst unordentlich: denn er begehret was ihm schädlich, und verabscheuet was ihm nützlich ist.

53. Wie ist sein Leib?

Sterblich und unterworfen vielen Kranckheiten.

54. Wem dienet er?

Nicht Gott, vor dem er fliehet; sondern dem Teufel, der sein Werk in ihm hat. Ephes. 2, 2.

55. In was vor einem Zustand lebet er?

Unter dem Zorn Gottes, da er wegen seiner Sünden Schuld nichts als Strafe von Gott zu gewarten hat; und unter der Herrschaft der Sünden. Ephes. 2, 3. Joh. 8, 34. Röm. 6, 16.

56. Wodurch hat sich der Mensch in ein so großes Elend gestürzet?

Durch die Sünde.

57. Wie haben sich die ersten Eltern gegen Gott veründigt?

Innerlich, durch Ungehorsam, Hochmut, daß sie Gott für einen Lügner und Neidischen hielten, mit ihrem Zustand nicht zufrieden waren, und der Schlangere mehr Gehör als Gott gaben: Aeußerlich, daß sie von der Frucht des verbotenen Baums assen. 1 Mos. 3.

58. Was ist die Sünde?

Alles Unrecht, was wider Gottes Gebot ist. 1 Joh. 3, 4.

59. Von wem kömmt die Sünde?

Nicht von Gott, der sie hasset und bestrafet, sondern von dem Teufel und denen ersten Menschen. Psalm 5, 5. 1 Joh. 3, 4. Röm. 5, 12.

60. Wie vielerley ist die Sünde?

Zweyerley: die Erb-Sünde und würckliche Sünde. Jacob. 1, 14. 15.

61. Worin bestehet die Erb-Sünde?

In einer Ermangelung des göttlichen Ebenbildes, in einer Abneigung von allem Guten und Zuneigung zu allem Bösen. Röm. 3, 23. 12. 1 Mos. 8, 21.

62. Warum heißet sie also?

Weil sie uns von unsern Eltern angebohren und das her auf alle Menschen gekommen ist. Ps. 51, 7.

63. Was ist die würckliche Sünde?

Alles Böse, das der Mensch innerlich und äußerlich durch Thun und Lassen begehret. Matth. 15, 19. 20. Jacob. 4, 17.

64. Wie

64. Wie wird die würckliche Sünde innerlich be-  
gangen?

Mit Gedanken und Vorstellungen, Rathschlüssen und  
Begierden. Marc. 7, 21. Matth. 5, 22, 28.

65. Sind denn solche Sünden auch verdammlich?

Ja eben so wol, wie die andern Sünden. 1 Cor. 4, 5.

66. Wie wird die würckliche Sünde äußerlich be-  
gangen?

Mit Worten, Geberden und Wercken. Jac. 3, 5, 6.  
Matth. 12, 36. 1 Mos. 4, 5. Sprüchw. 7, 10, 11. Röm. 6, 19.

67. Wie vielerley sind die würckliche Sünden?

Unterlassungs- und Begehungs- Sünden: Schwach-  
heits- und Bosheits- Sünden.

68. Wie geschiehet die Unterlassungs-Sünde?

Wenn der Mensch dasjenige nicht thut, das er nach  
den Geboten Gottes thun sollte. Jac. 4, 17.

69. Wie aber die Begehungs-Sünde?

Wenn er dasjenige thut, was er nach den Geboten  
Gottes unterlassen sollte. 1 Joh. 3, 8.

70. Kan man auch würckliche Sünden begehen,  
wenn man an andern Sünden theil nimmt?

Ja: und zwar wenn man einem andern zu sündigen  
befielet, Matth. 2, 16. Nath, Einwilligung und Gele-  
genheit darzu gibt, 2 Sam. 16, 21. die Sünde billiget,  
2 Petr. 2, 19. verheelet, 3 Mos. 19, 17. nicht strafet und  
nicht verhindert, Ephes. 5, 11. 1 Sam. 3, 13. die Wahr-  
heit verschweiget, Ezech. 33, 8. und auf andere Art, wenn  
man irgend auf eine Weise was dazu beyträgt, daß an-  
dere sündigen. 2 Cor. 6, 14. Eph. 5, 11.

71. Wie vielerley sind die Menschen, die Sünden  
begehen?

Bekehrte und Unbekehrte.

72. Wie heissen die würcklichen Sünden der Un-  
bekehrten?

Bosheits-Sünden, muthwillige Sünden und Tod-  
Sünden. 4 Mos. 15, 30. Jac. 1, 15.

## 73. Was ist eine Bosheits-Sünde.

Da ein unbekehrter Mensch mit Wissen und Willen, entweder das Böse thut, oder das Gute unterläßt, und die Gnade Gottes zur Bekehrung muthwilliger Weise nicht annehmen will. Tit. 1, 15. 16. Matth. 23, 37.

## 74. Welches ist die grössste Bosheits-Sünde?

Die Sünde wider den heiligen Geist, welche ist eine muthwillige, vorsätzliche und mit Lasterungen verknüpfte Verwerffung der Gnaden-Arbeit des heiligen Geistes, da man wider besser Wissen und Gewissen das Werk Gottes für Teufels Werk freventlich und beharrlich ausgibt. Matth. 12, 31.

## 75. Was ist eine Schwachheits-Sünde?

Da ein bekehrter und glaubiger Mensch aus Unwissenheit, Irrthum oder Uebereilung es versteht; solches aber alsbald bereuet, Gott abbittet, deswegen zu Christo fliehet, einen neuen Haß dagegen und einen ernstlichen Vorsatz fasset, in Christi Kraft besser wider dieselbe zu streiten. 4 Mos. 15, 22-30. Galat. 6, 1. Ps. 19, 13. 1 Joh. 1, 9. Ebr. 12, 1.

## 76. Wie streiten Glaubige gegen ihre Schwachheits-Sünden?

Durch Wachsamkeit, geistliche Nüchternheit und herzliches Gebeth. 1 Petr. 5, 8.

## 77. Wenn aber solches nicht geschiehet, was entstehet daraus?

Unlauterkeit und Untreue 2 Cor. 11, 3. Offenb. 2, 4.

## 78. Was entstehet aus einer anhaltenden Unlauterkeit und Untreue?

Der Rückfall aus dem Gnadenstande. Ezech 18, 24. 1 Cor. 10, 12. 2 Joh. v. 8. 1 Tim. 1, 19. 20. Gal. 5, 4.

## 79. Wie geschiehet der Rückfall?

Wenn man die Sünde, der man einmal abgestorben, wiederum lieb gewinnet, und dadurch Glauben und gut Gewissen, und mit demselben die Gnade und Kindschafft Gottes verlieret. Ebr. 6, 4. 5. 6. 10, 29. 2 Petr. 2, 20.

30. Mor:

80. Woraus kann und soll der Mensch die Sünden erkennen?

Aus dem Gesetz oder zehn Geboten Gottes.

Hier wiederhohlet man aus dem Catechismo das erste Hauptstück, und zwar

Das erste Gebot, wie darinnen

I. Verboten sey, alles was den innern Gottesdienst hindert; insonderheit

1. Die Gottes-Verläugnung oder Atheistey, da man gar keinen Gott gläubet, oder so lebet, als ob kein Gott wäre. Ps. 14, 1.
2. Die Abgötterey, da man dasjenige, was nicht Gott ist, als Gott ehret; welche ist, entweder eine grobe, da man Sonne, Mond, Holz, Steine u. göttlich verehret; oder eine subtile, da man sein Herz an Creaturen hänget. Jerem. 17, 5.
3. Der Aberglaube, da man Gott nicht auf die rechte Art, noch nach seinem Willen verehret.
4. Der Unglaube. 5. Bilder-Dienst. 6. Selbst-erwählter Gottesdienst. 7. Der Abfall von dem wahren Gott und der rechtgläubigen Kirche. Jerem. 2, 22. 23.

II. Geboten sey, alles was zu dem innern Gottesdienst gehöret.

1. Die wahre lebendige Erkenntniß Gottes. Joh. 17, 3.
2. Kindliche Furcht und Ehrerbietigkeit gegen Gott. 1 Petr. 1, 17. 1 Mos. 39, 9. Ps. 130. 4.
3. Aufrichtige Liebe Gottes, da das Herz zu Gott als dem höchsten Gut geneiget ist, sich an ihm vergnüget, und ihm gefällig zu seyn trachtet. Ps. 18, 2. 1 Joh. 4, 19. 5 Mos. 10, 12. 11, 1. Ps. 31. 24. 97, 10. 145, 20. Mich. 6, 9. Ps. 73, 23. 25.
4. Zuversichtliches Vertrauen auf Gott, da man alle Hülffe von ihm allein, in göttlicher Ordnung und gewiß erwartet. Ps. 84, 12. 13.
5. Der Glaube an Gott und Christum; denn wer

den Sohn nicht hat, der hat auch den Vater nicht.  
1 Joh. 5, 12.

6. Die Demuth gegen Gott, da man ihm alle Ehre gibt, und sich alles Guten unverth achtet  
1 Mos. 32, 10.

7. Die Verläugnung, da man allen Creaturen und sich selbst absaget, hingegen Gott allein anhanget.  
Luc. 14, 33.

Exempel vom Verbot, 2 Mos. 32.

Gebot, 1 Sam. 7, 3. 4. Dan. 3, 17 = 26.

Das andere Gebot, wie darinnen

I. Verboten sey; überhaupt aller Mißbrauch des Namens Gottes, sonderlich mit der Zunge; insonderheit:

1. Alle Arten der Lästerung, wider Gott, seinen Sohn und das Amt des heiligen Geistes. 3 Mos. 24, 15. 16.

2. Das Fluchen, wenn man sich selbst oder andern in Gottes oder des Teuffels Namen Böses wünschet. Hiob 3, 1. Jac. 3, 9.

3. Dasjenige Schwören, da man leichtsinnig, falsch und betrüglich Gott zum Zeugen oder Richter in einer Sache anruffet. Matth. 5, 34. 37. Jacob. 5, 12. 3 Mos. 19, 12.

4. Die Zaubererey, da man etwas übernatürliches durch natürliche, teuflische oder auch göttliche Mittel, wider Gottes Befehl und Verheißung, ausrichten will. 1 Sam. 28, 7.

5. Alle Arten der Heuchelei, da man lüget und triegget bey dem Namen Gottes, wenn man entweder etwas für göttlich ausgibt, als falsche Lehre für wahre, Ezech. 13, 7. 8. seine eigene Gedanken, Begierden, Träume, Worte und Werke, Tit. 1, 16. 2 Tim. 3, 5. das doch nicht wahrhaftig göttlich ist; oder wenn man sich theils mit, theils ohne  
Wor-

Vorsatz äußerlich anders stellet, als man innerlich im Herzen ist. Jes. 28, 14. 15. Matth. 7, 21.

6. Das leider! so gewöhnliche leichtsinnige und unehrerbietige Nennen des Namens Gottes oder Jesu.

II. Geboten sey, der rechte Gebrauch und Heiligung des Namens Gottes, das ist, seines Wesens, seiner Eigenschaften, Worte, Werke, Ordnungen und Sacramente; insonderheit

1. Die Uebereinstimmung der Zunge mit dem Herzen im Gottesdienste Joh. 4, 24.

2. Der rechtmäßige Gebrauch der Zunge durch Anrufen Gottes, Loben und Danken: durch Bekennniß der Wahrheit, rechtmäßigen Eyd u. s. w. Psalm 145, 18. 19. Psalm 50, 15. 23. Joh. 14, 13. Psalm 100, 1=3.

Ex. Verbot, Jer. 44, 16. Apost. Gesch. 7, 51. 54. 3 Mos. 24, 10=23.

Gebot, Apost. Gesch. 16, 14. cap. 10, 33=44. Dan. 6.

Das dritte Gebot, wie darinnen

I. Verboten sey, alles wodurch die Ruhe der Seelen gestöhret, und die Wirkung des Wortes verhindert wird. Insonderheit

1. Alle sündliche Werke; 2. alle ordentliche Berufs- Werke; 3. alle den Gottesdienst hindernde Ergötzungen; 4. die Versäumniß des öffentlichen Gottesdienstes, Ebr. 10, 25. Hos. 4, 6. und das übele Verhalten bey demselben. Die Liebes- und Noth-Werke sind nicht verboten.

II. Geboten, die Heiligung des Feiertages, welche geschieht

1. Durch gottgefälliges Verhalten bey dem öffentlichen Gottesdienst. Luc. 11, 28.

2. Durch Uebung des häuslichen Gottesdienstes. Coloss. 3, 16. Jac. 1, 22.

3. Durch

2. Durch Beförderung der Ruhe der Seelen in  
Gott. Jes. 58, 13.

Sprüche, Pred. Sal. 4, 17. 2 Mos. 20, 8=11.

Exempel. Verbot: Jer. 44, 16. Apost. Gesch. 7, 51=54.

Gebot: Apost. Gesch. 16, 14. c. 10, 33. 34.

### Das vierte Gebot,

wie dieses Gebot überhaupt lehre die Pflichten der Un-  
tergebenen gegen die Obern und Vorgesetzten, ingleichen  
der Vorgesetzten gegen ihre Untergebene.

I. Pflichten der Eltern und Kinder. Eph. 6, 1=4.

Sprüchw. Sal. 30, 17. Sir. 3, 1=18. 7, 29.  
30, 1=13.

II. Pflichten der Lehrer und Zuhörer. 1 Tim. 3, 2=6.

5, 17. 18. Tit. 1, 9. Luc. 10, 7. 1 Cor. 9 14. Gal.

6, 6. 7. 1 Thess. 5, 12. 13. Ebr. 13, 17. und v. 7.  
Ap. Gesch. 20, 28.

III. Pflichten der Obrigkeit und Unterthanen. Matth.

22, 21. Röm. 13, 1=7. 1 Tim. 2, 1=3. Tit. 3, 1.

1 Petr. 2, 13. 14.

IV. Pflichten der Herrschaften und des Gesindes.

Ephes. 6, 5=9. Coloss. 3, 22. 25. cap. 4, 1.

Insonderheit wie darin

I. Verboten sey denen Kindern und Untergebenen,

1. unnatürlicher Haß gegen Eltern und Vorgesetzte.

2. Verachtung im Herzen, Geberden und Worten.

3. Ungehorsam und Ungedult.

4. Hochmut.

5. Treulosigkeit.

II. Geboten sey:

1. Die Liebe, so bewiesen wird, wenn sie eine herzliche

Zuneigung zu ihnen tragen, eine kindliche Treue

gegen sie bezeigen, für sie beten, ihren guten Na-

men vertheidigen, ihren Nutzen befördern, ihnen im

Alter, Kranckheit, Armut &c. dienen und versorgen.

Sir. 3, 1. f.

2. Die

2. Die Ehre, im Herzen durch Hochachtung ihrer Person; in Geberden durch Höflichkeit und Ehrerbietigkeit; in Worten durch Bescheidenheit.
3. Der Gehorsam, daß man ihre gottgefällige Befehle vollbringe, und sich ihren Züchtigungen und Bestrafungen unterwerfe.
4. Die Demut des Herzens, als der Grund des Gehorsams.

Die Personen gegen welche die Pflichten des vierten Gebots auszuüben, sind theils natürliche, Groß- Stief- Schwieger- Pflege- Eltern, und Vormünder; theils Obrigkeiten, 1 Sam. 24, 12. 1 Mos. 41, 43. theils Lehrer in Kirchen und Schulen. Jes. 22, 21. 1 Cor. 4, 14, 15.

Ex. Verb. Luc. 15, 11. 2 Sam. 13. und 18.

Geb. Luc. 2, 51.

### Das fünfte Gebot; wie darinnen

#### I. Verboren sey, der Todschlag, daß man

1. Sich selbst nicht tödten soll, an der Seele, durch muthwillige Sünden, Röm. 8, 13. oder falsche Lehre; Matth. 7, 15. am Leibe, durch Gewehr, Gift, ersaufen, erhängen u. Spr. 24, 8. durch Unmäßigkeit, Unzucht, Zorn, Sorge, Verwegenheit, unmäßige Arbeit u. Sir. 31, 30. 3, 27.
2. Den Nächsten nicht tödten soll
  - a) Mit dem Herzen, durch Haß, Neid, Rache, Unbarmherzigkeit, 1 Joh. 3, 15. 3 Mos. 19, 18.
  - b) Mit zornigen, heuchlerischen, höhnischen Geberden, 1 Mos. 4, 5. 6.
  - c) Mit Worten, durch schelten, fluchen, verwünschen, dräuen, verrathen, in Lebens- Gefahr bringen, Jerem. 18, 18. Ps. 57, 5. Jerem. 9, 8.
  - d) Mit der That, am Leibe, durch schlagen, verwunden, umbringen, mit Gift vergeben u. s. w. 1 Mos. 4, 8. 1 Joh.

1 Joh 3, 17. Offenb. 21, 8. 22, 15. Matth.  
5, 21. 22.

an der Seele, durch Aergerniß, falsche Lehre,  
Verführung 10. Hes. 3, 18.

Das Amt der Obrigkeit wird hiedurch nicht  
aufgehoben, da sie die Ubertreter des Gese-  
zes, die des Todes werth sind, tödtet.  
Röm. 13, 4.

## II. Geboten sey, die Erhaltung des Lebens

1) In Ansehung seiner selbst, da man sorgen soll  
für die Erhaltung

1. seiner Seelen, wenn man sucht ewig selig zu  
werden, Philip. 2, 12. 1 Thess. 4, 1. Ebr. 10, 38. 39.

2. seines Leibes, daß man mässig und nüchtern le-  
be, den Leib ordentlich warte, in Kranckheit  
Mittel gebrauche. Spr. 37, 30. 31.

2) In Ansehung des Nächsten, daß man

1. seiner Seelen Bestes suche, durch Gebet, gut  
Exempel, Unterricht, erbaulichen Umgang u. s.  
w. Jac. 5, 19. f.

2. In allen Leibes-Nöthen ihm helfe und fördere,  
und zwar

a) mit dem Herzen, daß man barmherzig,  
sanftmütig, versöhnlich und gedultig sey, und  
ihn also herzlich liebe, 1 Cor. 13, 4 = 7.  
Matth. 5, 25. Röm. 12, 18. 19.

b) Mit Geberden, liebevoller und unverstellter  
Freundlichkeit, Röm. 12, 15. Ps. 35, 13. 14.

c) in Worten, mit gutem Rath, warnen, für-  
sprechen u. d. g. Spr. 15, 7. Hiob 31, 18.  
1 Petr. 3, 9.

d) In der That, durch Verhütung alles Scha-  
dens an seinem Leben und Gesundheit, Jes.  
58, 7. Jac. 2, 15. 16.

Ex. Verb. 1 Mos. 4, 4 = 8. 2 Sam. 11, 15.

Geb. Jerem. 38, 7. 1 Mos. 13, 8.

Das

Das sechste Gebot, darinnen

I. Verboten, der Ehebruch und alle Unkeuschheit bey  
Verhehlten und Unverhehlten; insonderheit

- 1) die Unkeuschheit selbst, welche begangen wird
  1. auf eine grobe Weise, durch Hurerey, Blutschande, Sodomiterey und stumme Sünden, 1 Cor. 6, 15. 5 Mos. 27, 21. Röm. 1, 24.
  2. auf eine subtile Weise
    - a) In Herzen, durch unkeusche Begierden und Vorstellungen. Marci 7, 21. 22.
    - b) In Geberden, durch unzüchtige Blicke, Hurer-Schmuck und unziemliches Entblößen. Spr. 9, 5-10. Spr. 7, 10. 11. Jes. 3, 16. 17.
    - c) In Worten, durch unzüchtigen Scherz, unreine Reden und Buhlen-Lieder. Ephes. 5, 3-4. Spr. 5, 3. 4.
- 2) Alles was zur Unkeuschheit Gelegenheit gibt und reizet, als Müßiggang, 1 Mos. 34, 1. 2. unmäßiges Essen und Trincken, Spr. 23, 31. 32. unzulässiger Umgang zwischen Manns- und Weibs-Personen, Sir. 9, 11. 1 Tim. 5, 11. tanzen, spielen, 1 Cor. 10, 7. 8. Lesung unzüchtiger Bücher, Nachlässigkeit der Eltern in Aufsicht ihrer Kinder u. s. w.

II. Geboten, die Keuschheit.

- 1) Den Verhehlten, daß ein jeder sein Gemahl liebe, ehre und ihm treu sey, Coloss. 3, 19. Ebr. 13, 4. welche Treue erwiesen wird, wenn ein jeder thut, was zur Führung einer gottgefälligen Ehe dienet, Tit. 2, 5. 6. wenn sie beyde in der Kinder-Zucht einig sind, fleißig arbeiten, weislich Haushalten, Spr. 31, 10. 11. und einander mit Gedult tragen. 1 Petr. 3, 6. 7.
- 2) Den Unverhehlten, welche sie beweisen sollen
  1. in keuschen Gedanken, Begierden, 1 Petr. 1, 22. Geberden, 1 Tim. 1, 9. 10. Worten und Wercken, Philipp. 4, 8.

2. in treuem Gebrauch aller Mittel, welche die Keuschheit befördern und erhalten; als, die Reinigung des Herzens durch den Glauben, 1 Cor. 6, 11. Gebet, Ps. 51, 12. Wachsamkeit über sein Herz und Sinnen, Hiob 31, 1. 9. Spr. 4, 23. 25. kindliche Scheu vor der Allgegenwart Gottes. 1 Mos. 39, 9. fleißige Betrachtung des Wortes Gottes und sonderlich des Leidens Christi; Mäßigkeit und Nüchternheit, Röm. 13, 14. fleißiges Arbeiten u. d.

Ex. Verb. 1 Cor. 5, 1. 1 Mos. 34.

Geb. 1 Mos. 39, 7-12. 1 Sam. 1, 8.

### Das siebente Gebot, darinnen

I. Verboten wird, der Diebstahl und alle Ungerechtigkeit, welche begangen wird

1. In Ansehung seiner selbst, durch liederliche Verschwendung seiner Güter, Luc. 15, 13. durch Faulheit, Spr. 18, 9. 24, 30. 34. und Müßiggang.

2. In Ansehung des Nächsten.

1. auf eine offenbare Weise, durch Strassen-Raub, Ezech. 22, 29. Kirchen-Raub, einbrechen, durch verhehlen des Gestohlenen, Spr. 29, 24. u. s. w.

2. auf eine heimliche und subtile Art:

a) mit dem Herzen, durch Geiz und Neid.

b) mit Worten, durch listiges Abschwaßen.

2 Thess. 3, 11. Jer. 9, 5.

c) mit der That, im Handel, Wandel und Umgang mit demselben; als, wenn man die Waaren übersehet und verfälschet, Spr. 28, 8. untaugliche Waaren und Arbeit verkauffet, Amos 8, 6. anderer Nahrung an sich ziehet. Sir. 34, 25-27. ungerechte und zu viel Interessen nimmt, 3 Mos. 25, 36. 37. das gefundene an sich behält, wenn man den rechtmäßigen Besitzer weiß, 2 Mos. 22, 26. 27. 5 Mos. 22,

1-4.

1=4. durch sündliche und unnütze Künste Geld verdient, 2 Thess. 3, 11. 12. muthwillige Schulden macht, Ps. 37, 21. den verdienten Lohn denen Arbeitern vorenthält und verkürzet, Jac. 5, 4. 5 Mos. 24, 14. 15. Jer. 22, 13. und wenn das Gesinde ihrer Herrschaft Schaden thut, oder nicht hindert, und in der Arbeit verdrossen, faul und treulos ist, auch wol gar was entwendet. Tit. 2, 9. 10.

II. Geboten, die Gerechtigkeit und Billigkeit im Handel und Wandel, und der rechte Gebrauch zeitlicher Güter. Insbesondere wird geboten,

1. Getreue Sorge für des Nächsten Gut und Nahrung durch Rath und That, 1 Cor 10, 24.
2. Wiedererstattung dessen, was man entwendet hat, oder zu geben schuldig ist, Luc. 19, 8. Eph. 4, 28.
3. Rechtes Verhalten in Absicht auf die zeitlichen Güter;

a) In Erwerben und Nehmen, durch Arbeitsamkeit, ordentliches Haushalten und Gerechtigkeit im Handel und Wandel, 2 Thess. 3, 10=12 1 Tim. 6, 17=19. Joh. 6, 12. 3 Mos. 19, 36.

b) Im Besitzen, daß man sie nicht zu wenig achtet, im Verschwenden; noch zu viel, im Geiz. Luc. 15, 13. 1 Tim 6, 10.

c) Im Geben oder recht Anwenden, durch nöthige Sparsamkeit und Freygebigkeit gegen die Armen. 2 Cor. 9, 6. 7. Sprüchw. 24, 4.

d) In Vergnügsamkeit, wenn man nicht mehr begehret, als uns Gott durch ordentliche und gebotene Mittel zufließen läßt. Philip. 4, 11. 1 Tim. 6, 8. 9.

Er. Verb. Jos. 7.

Geb. 2 Mos. 9. 19.

Das

## Das achte Gebot, darinnen

I. Verboten wird, der Mißbrauch der Zunge durch Lügen. Dahin gehöret

1) falsches Zeugniß wider den Nächsten,

1. Im Gerichte, wenn Kläger einen fälschlich anklaget, Spr. 14, 5. Jerem. 20, 10. Beklagter, wenn er die Wahrheit verschweiget oder verläugnet, Jos. 7, 19. Zeugen, wenn sie wider die Wahrheit zeugen, Sprüchw. 19, 5. 9. 2 Mos. 23, 1. Advocat, wenn er wissentlich eine ungerichte Sache vertheidiget, oder eine gerechte Sache verdrehet und aufhält, Sir. 4, 32. 33. Richter, wenn er ein falsch Urtheil spricht, Spr. 17, v. 15. 5 Mos. 1, 16. 17.

2. Außer Gerichte, wenn man Unwahrheiten boshaftig ausbringet, jemanden über die Gebühr lobet; ihn ohne Liebe beurtheilet und Splitter richtet; ihn belästert und das Versprochene nicht hält. Eph. 4, 25. Spr. 4, 24. 25, 14. Matth. 7, 1-5.

2) Verraten, da das Herz falsch ist, und Heimlichkeiten, verborgene Fehler ohne Noth offenbaret; den Nächsten verfänglich ausfraget, fremde Briefe erbricht u. s. w. Spr. 25, 9.

3) Usterreden, da man ihm hinter den Rücken Böses nachredet, verkleinert, lästert, die Worte verdrehet. Spr. 11, 13. Sir. 19, 6. f. 28, 15. 16. Röm. 14, 4.

4) Verläumben, wenn man ihn in böser Leute Mund schriftlich oder mündlich bringet, den Verläumbdern nicht widerspricht, u. s. w. Psalm 50, 19. 20.

5) Aller Argwohn, Zach. 8, 1<sup>r</sup>. 17. unnütze Worte, Matth. 12, 36. 37. alle Schwachhaftigkeit, Spr. 10, 19. die so genannten Noth- Echerz- und Prossessions-Lügen, Ephes. 5, 4. 4. 25.

II. Ge:

**II. Geboten, die Wahrheit, Treue, und rechter Gebrauch der Zunge, zum Heyl des Nächsten; welches geschiehet,**

1. Wenn man in allen Dingen und allezeit die Wahrheit redet. Ephes. 4, 25. Zachar. 8, 19.
2. Wenn man seine Zunge allezeit im Zaum hält, und zur rechten Zeit redet, und zur rechten Zeit schweiget. 1 Petr. 3, 10. Jac. 1, 19. 26.
3. Wenn man den Nächsten so viel möglich entschuldiget, wider Lügner seine Unschuld vertheidiget. 1 Petr. 4, 8. 1 Sam. 19, 4. 5. Sir. 19, 13. 17.
4. Wenn man an ihm das Gute gut heisset, und andern zur Nachfolge anpreiset. 1. Sam. 22, 14. 15.

Er. Verb. 1 Sam. 22, 9.

Geb. 1 Sam. 19, 4.

**Das neunte Gebot, darin**

**I. Verboten, die würckliche böse Lust, oder die thätige Einwilligung in die Lüste, so die Erb-Lust in uns erwecket. Sie bestehet, in aufsteigen, hegen und bewilligen, und bestreben sie zu vollbringen. Röm. 7, 8. 1 Tim. 6, 9. Tit. 3, 3. Sie aufsert sich**

1. durch Geiz, der alles allein haben will. Ebr. 13, 5. Luc. 12, 15. Pred. 5, 9. Sir. 31, 5.
2. Ehrgeiz, da man unordentlicher Weise andern will vorgezogen werden, und ihnen ihre gebührende Ehre entziehet, Galat. 5, 26.
3. Wohl lust, da man den Leib zu bösen Lüsten über die Gebühr pfleget, oder solche ausübet, 1 Joh. 2, 16. Röm. 13, 14.
4. Unvergnügsamkeit, wenn man nicht zufrieden ist mit seinem Stande, Amt, Profession, mit den Gaben, die Gott giebet, oder mit den Wegen, die Gott führet. Ps. 78, 27.

**II. Ge**

## II. Geboten,

1. Alle gute Lust an Gott und guten Werken; Vergnügbarkeit mit dem, was Gott gibt; Mäßigkeit in Speise, Trank, und Gemüts-Bewegungen; Demuth. 2 Petr. 5, 5.
2. Beständiger Streit wider die böse Lust und Beherrschung der Begierden. Galat. 5, 24.
3. Mittel dazu, als Gebeth, Wachsamkeit, Betrachtung des Wortes Gottes, Vermeidung sündlicher Gelegenheit. Ps. 119, 11. tägliche Prüfung; Aufsicht aufs Herz.  
Ex. Verb. 1 Kön. 21.  
Geb. Apostg. 20, 33.

## Das zehente Gebot, darin

I. Verboten wird die Erblust, die allererste Neigung der Erb-Sünde, und also:

1. das böse Herz, als die Quelle aller bösen Lüste. Matth. 15, 19. Marc. 7, 22.
2. die Erb-Sünde selbst. Jac. 2, 10. 1, 14. 15.

II. Geboten wird, vollkommene Heiligkeit und Gerechtigkeit, darin Adam erschaffen ist, die nach der natürlichen Geburt unmöglich, nach der Wiedergeburt in der Rechtfertigung vollkommen, in der Erneuerung aber unvollkommen ist. Ephes. 4, 24.

Fr. 81. Was verdienet der Mensch mit seinen Sünden?

Gottes Zorn und Ungnade, Tod und ewige Verdammniß. Röm. 2, 9. Röm. 6, 23. Matth. 25, 46.

82. Wie mancherley ist der Tod?

Dreyerley: der leibliche, geistliche und ewige Tod.

83. Was ist der leibliche Tod?

Eine Trennung Leibes und der Seelen, da der Leib kein Vermögen hat, etwas zu empfinden oder zu würcken.  
Pred. Sal. 12, 7.

85. Was

84. Was ist der geistliche Tod?

Eine Trennung der Seele von Gott, nach welcher der Mensch keine göttliche Gnaden-Würkungen in sich hat. Ephes. 4, 18.

85. Was ist der ewige Tod?

Eine ewige Trennung der Seelen und des Leibes von Gott, wodurch er aller Seligkeiten beraubt ist, und den Zorn Gottes fühlen muß in der ewigen Verdammniß. Offenb. 21, 8.

86. Will aber Gott die Menschen gerne verdammen?

Nein, er will ihnen helfen, und durch seinen lieben Sohn sie ewig selig machen. Ezech. 33, 11. 1 Tim. 2, 4.

87. Was müssen aber die Menschen thun, wenn ihnen soll geholfen werden?

Sie müssen an Jesum Christum glauben; denn dadurch kommen sie aus dem Stande der Sünden in den Stand der Gnaden. Joh. 3, 16.

### III. Von dem Stande der Gnaden.

88. Was ist der Stand der Gnaden?

Da der gläubige Mensch mit Gott in Gemeinschaft lebet. 1 Joh. 1, 3. Joh. 17, 21-23.

89. Durch wen komt der Mensch in die selige Gemeinschaft mit Gott?

Durch Jesum Christum; welchen Gott aus ewiger Erbarmung der Welt versprochen, und in der Fülle der Zeit geschenkt hat. 1 Mos. 3, 15. Galat. 4, 4.

90. Wer ist Jesus Christus?

Gottes Sohn: wahrer Gott und wahrer Mensch. Joh. 1, 1.

91. Ist Christus wahrer Gott?

Ja: weil er 1) vom Vater gezeuget wird; 2) göttliche Namen und 3) Eigenschaften hat; 4) göttliche Werke verrichtet hat, und ihm zukömmt 5) göttliche Ehre und Anbetung.

tung. Ps. 2, 7. Röm. 9, 5. Joh. 21, 17. 2, 25. Joh. 5, 21. 17, 19. Philip. 2, 10. 11.

92. Ist er auch ein wahrer Mensch?

Ja: weil er solchen Leib und Seele hat, wie andere Menschen haben; aber ohne alle Sünde. Joh. 1, 14. Ebr. 2, 14 = 18. 7, 26.

93. Sind denn zwei Personen in Christo?

Nein: es ist nur eine Person, 1 Tim. 2, 5. Aber zwei Naturen, nemlich die göttliche und menschliche.

94. Was hat die göttliche Natur Christi der menschlichen mitgetheilet?

Ihre göttliche Eigenschaften, als die Allwissenheit, Allmacht, Allgegenwart u. d. Coloss. 2, 9.

95. Warum mußte der Heyland der Welt wahrer Mensch seyn?

Damit er leiden und sterben könnte. Ebr. 2, 14.

96. Warum mußte er wahrer Gott seyn?

Damit sein Leiden und Sterben göttliche Gültigkeit und Kraft zur Veröhnung hätte. 1 Joh. 1, 7. Ps. 49, 8. 9. Ebr. 2, 16. 17.

97. Wie heisset der Welt Heyland?

Jesus Christus.

Hier wiederholet man aus dem Catechismo den andern Artikel.

98. Was heisset Jesus?

Ein Seligmacher, weil er die Menschen selig machet. Matth. 1, 20. 21.

99. Was heisset aber das Wort Christus?

Ein Gesalbter, weil er mit dem Heiligen Geist gesalbet ist. Ps. 45, 8. Jes. 61, 1. 2.

100. Wozu ist Christus gesalbet?

Zu seinem dreysachen, Mittler-Amte, nemlich: dem hohenprieesterlichen, prophetischen und königlichen Amte.

101. Womit gehet Christus um in seinem Mittler-Amte?

Mit dem Heyl der Menschen, das er als Hoherprieester

ster erworben; als Prophet verkündiget, und als König kräftig schencket und mittheilet.

102. Was hat er gethan als unser Hoherpriester?

- 1) Er hat sich selbst für uns Gott aufgeopfert. 1 Petr. 2, 24.
- 2) Er hat für uns gebetet, und vertritt uns auch noch Röm. 8, 34. Luc. 23, 34. 13, 8. Joh. 17.
- 3) Er hat uns den Segen erworben, und theilet denselben mit, denen, die ihn suchen. Ephes. 1, 3.

103. Was hat er gethan als unser Prophet?

- 1) Er hat uns den Willen Gottes gelehret, oder den ewigen Liebes-Rath von unserer Seligkeit. Luc. 24. v. 19. 5 Mos. 18, 15. Matth. 11, 28. 29.
- 2) Er hat uns mit seinem Exempel gezeiget, wie wir wandeln sollen. 1 Petr. 2, 21.
- 3) Er hat das Lehr-Amte eingesetzt, durch welches er die Menschen noch lehret. Matth. 28, 18. 20.

104. Was thut er als unser König?

- 1) Er herrschet über alles im Reiche der Natur. Ps. 8, 2-7.
- 2) Er versorget, regieret und beschützet die Gläubigen im Reiche der Gnaden. Röm. 14, 7. 18. Jes. 49. v. 14. 15.
- 3) Er beweiset sich wunderbar im Reiche der Herrlichkeit. 2 Tim. 4, 18. Joh. 17, 24.

105. Wie vielerley ist der Stand des HERRN Jesu?

Zweifach: der Stand der Erniedrigung und der Stand der Erhöhung.

106. Welches ist der Stand der Erniedrigung?

Da er seine göttliche Herrlichkeit nicht beständig gebraucht, sondern Knechtes Gestalt angenommen hat. Phil. 2, 6-8.

07. Wie viel Stufen gehören zum Stande der Erniedrigung Christi?

Fünfe: 1) Seine armselige Geburt, 2) das Leiden, 3) die Kreuzigung, 4) der Tod, 5) das Begräbniß. Luc. 2, 7. Matth. 26, 37. 38. Joh. 3, 14. Luc. 18, 31-33. Jes. 53, 8.

108. Was ist der Stand der Erhöhung Christi?

Da er die um unsert willen angenommene Schwachheiten abgelegt, und seine göttliche Herrlichkeit nach und nach zu gebrauchen angefangen hat. Phil. 2, 9.

109. Wie viel Stufen gehören zum Stand der Erhöhung Christi?

Fünfe: 1) die Höllensarth, da er sich als einen Besieger der Höllen und des Todes, dem Teufel dargezsetlet. 1 Petr. 3, 18-20. Ephes. 4, 9.

2. Die Auferstehung. Apostg. 10, 40. 41. 1 Cor. 15, 20.

3. Die Himmelfahrt. Apostg. 1, 9.

4. Das Sizen zur rechten Hand Gottes. Ebr. 1, 3. Röm. 8, 34.

5. Die Wiederkunft zum Gericht. 2 Thess. 1, 7-10. Offenb. 22, 12.

110. Welches ist das vornehmste Werk des Herrn Jesu?

Das Werk der Erlösung. 1 Tim. 2, 6.

111. Wen hat Jesus erlöst?

Alle Menschen. 1 Tim. 2, 6. 1 Joh. 2, 2.

112. Womit?

Mit seinem theuren Blut, 1 Petr. 1, 18. 19. Apost. Gesch. 20, 28.

113. Wovon?

Von allen Sünden, vom Tode, und von der Gewalt des Teufels. Coloss. 1, 14. Tit. 2, 14. 2 Tim. 1, 10. Ebr. 2, 10. 1 Joh. 3, 8.

114. Was hat er hingegen erworben?

Gottes Gnade, den heiligen Geist, und die ewige Seligkeit. Joh. 1, 16. Joh. 16, 7. Ebr. 7, 25.

115. War:

115. Warum hat Christus die Menschen erlöset?

Daß sie sein eigen seyn, und in seinem Reich unter ihm leben und ihm dienen sollen, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, Tit. 2, 13.

116. Sind die Menschen darzu von Natur tüchtig?

Nein. 2 Cor. 3, 5.

117. Wer macht sie dazu tüchtig?

Der heilige Geist. 1 Cor. 12, 3.

Hier wiederholet man aus dem Catechismo den dritten Artikel.

118. Wer ist der Heilige Geist?

Er ist die dritte Person in der Gottheit, ein wahrer und ewiger Gott. 1 Joh. 5, 7.

119. Wie beweise ich es, daß der Heilige Geist wahrer Gott sey?

Weil er 1) in der heiligen Schrift Gott genennet wird. Apostg. 5, 3. 4. 1 Cor. 3, 16.

2) Aus seinen göttlichen Eigenschaften, z. E. Allwissenheit, 1 Cor. 2, 11. Allmacht, Jes. 11, 2. Allgegenwart. Ps. 139, 7.

3) Aus seinen göttlichen Wercken, z. E. der Schöpfung, Ps. 33, 6. Wiedergeburt, Joh. 3, 5. Mittheilung göttlicher Gaben. 1 Cor. 12, 4. 5. 11.

4) Aus der göttlichen Ehre, die ihm angethan wird, da wir in seinen Namen getauft werden. Matth. 28, 19.

120. Warum heisset er ein Geist?

Weil er vom Vater und Sohn von Ewigkeit her auf eine unbegreifliche Weise ausgehet; und irdische Menschen geistlich und himmlisch gesinnet machet. Joh. 15. v. 26.

121. Warum heisset er heilig?

Weil er die Menschen heiliget. Röm. 15, 16.

122. Wie viele Aemter verwaltet der Heilige Geist zu dem Ende an den Seelen der Menschen?

Hier: 1) das Straf-Amt; 2) das Lehr-Amt; 3) das Ermahnungs-Amt; und 4) das Trost-Amt.

123. Was thut der Heilige Geist in dem Straf-Amt?

Er überzeuget die Menschen von Sünden. Joh. 16. v. 8.

124. Was thut er in dem Lehr-Amt?

Er unterrichtet die Menschen, wie sie an Jesum Christum glauben und gottselig leben sollen. Joh. 16. 13. 14.

125. Wie überzeuget und lehret er die Menschen?

So daß er sein Wort ihnen vortragen läffet, und dadurch in ihrem Herzen würcket. 1 Thess. 1, 5.

126. Was thut er nach dem Sucht- und Ermahnungs-Amt?

Er bringet die Gläubigen auf dem Wege zum Leben immer weiter, und bewahret sie im Guten. Röm. 8. v. 14. 15. Ps. 143, 10.

127. Was thut er nach dem Trost-Amt?

Er erquicket die Gläubigen unter ihren Leiden, durch besondere Zueignung der Gnaden-Verheißungen. Röm. 8, 16. 1 Petr. 4, 14. 1 Cor. 2, 9-13.

128. Welche Wohlthaten erfähret der Mensch, welcher den Gnaden-Würdungen des Heiligen Geistes nicht widerstehet?

Folgende: 1) Die Berufung, 2) die Erleuchtung, 3) die Heiligung, und 4) die Gnaden-Erhaltung.

129. Was ist die Berufung?

Wenn der Heilige Geist den Menschen die Gnade Gottes in Christo Jesu verkündigen, antragen und die Kraft an ihn zu glauben anbieten läffet. 2 Thess. 2, 14. Luc. 14, 17. 2 Petr. 1, 3. 4.

130. Woraus werden die Menschen durch diesen Gnaden-Beruf heraus geruffen?

Aus ihrem unseligen Sündenstande, da sie unter dem Zorn Gottes und Herrschaft der Sünden stehen. 1 Petr. 2, 9. Ephes. 2, 1-3.

131. Wie mancherley ist der Stand der Sünden? Der Stand der Sicherheit und Heucheley.

132. Was ist der Stand der Sicherheit?

Wenn ein Mensch ohne Unruhe und Bekümmerniß in der Sünde lebet. Hiob 21, 13. 14.

133. Was ist der Stand der Heucheley?

Wenn man von aussen den Schein der Gottseligkeit hat, aber im Herzen die Kraft derselben nicht erfähret. 2 Tim. 3, 5.

134. Welches ist das Mittel, wodurch der Heilige Geist die Menschen beruffet?

Das Wort Gottes und sonderlich das Evangelium. 2 Thess. 2, 14.

135. Geben die Menschen aber gleich alle dem Worte Gottes Gehör?

Nein, denn sie sind größtentheils unachtsam, und mit ihrem Herzen ins irdische zerstreuet. Röm. 10, 16. Matth. 22, 3-5.

136. Wodurch aber macht sie Gott aufmerksam?

Durch allerley Wohlthaten: Röm. 2, 4. auch durch allerley Leiden, Noth und Plagen an ihnen selbst und anderen. Luc. 15, 17. 18.

137. Was wird ihnen verkündigt bey diesem Gnaden-Beruf?

Die allgemeine Gnade Gottes; die Erlösung, so durch Christum geschehen, und die Ordnung der Buße und des Glaubens, in welcher man der Erlösung Christi theilhaftig wird. Apostg. 13, 38. Luc. 24, 46. 47. Matth. 9, 13.

138. Was wird ihnen dabey angeboten?

Die Kraft, sich in die Ordnung der Buße und des Glaubens zu begeben. 2 Petr. 1, 3. 4.

139. Wie ist diese Berufung beschaffen?

Sie ist eine allgemeine, ernstliche und kräftige Berufung. Apostg. 17, 30. Jes. 65, 2. 2 Petr. 1, 3. 4.

140. Woraus erkennet man die Kraft derselben?

Wenn unbefehrte Menschen von ihrem sündlichen Verderben überzuet, und zu einem Verlangen, daraus errettet zu werden, erwecket werden. Luc. 15, 17. Apostg. 16, 29. 30.

141. Wie heisset diese Ueberzeugung und Verlangen auch sonst?

Eine Gnaden-Nührung; ein Anklopfen an das Herz; ein Zug Gottes; eine Aufweckung vom Sünden-Schlaf. Offenb. 3, 20. Joh. 6, 44. Ephes. 5, 14.

142. Wie muß man mit diesen Nührungen der berufenden Gnade umgehen?

Man muß darüber fleißig beten; das Himmlische dem Irdischen vorziehen; Gelegenheit zur Sünde meiden; mit Gottes Wort öfters umgehen, und dem Heiligen Geist stille halten. Apostg. 9, 11. 2 Cor. 6, 17. Apostg. 16, 14.

143. Wenn dieses geschieht, was wärcket der Heilige Geist weiter in solchen Menschen?

Er erleuchtet dieselben.

144. Was ist die Erleuchtung?

Diejenige Gnaden-Würkung des Heiligen Geistes, durch welche der Mensch eine wahre, gewisse und lebendige Erkenntniß solcher göttlichen Wahrheiten bekömmt, welche ihm zur Seeligkeit zu wissen und zu glauben nöthig sind. Sie wird auch genannt die Salbung, 1 Joh. 2, 27. ein heller Schein im Herzen. 2 Cor. 4, 6. u. s. w.

145. Brin-

145. Bringet sie eine grosse Veränderung bey dem Menschen hervor?

Ja, es wird vertrieben die geistliche Finsterniß, und hingegen ein göttliches Licht angezündet. Apostg. 26, 18. Ephes. 5, 8. Röm. 13, 12. 13.

146. Was würdct die Erleuchtung?  
Göttliche Weisheit, Klugheit, Vorsichtigkeit und Einfalt.

147. Was ist die göttliche Weisheit?  
Wenn ein erleuchteter Mensch das Gute von dem Bösen dergestalt zu unterscheiden weiß, daß er das Gute erwählet, und hingegen das Böse verwirft. Jes. 7, 15. Ephes. 5, 17.

148. Was ist die geistliche Klugheit?  
Wenn der erleuchtete Mensch das Beste in allerley besondern Umständen zu erwählen weiß. 2 Tim. 2, 7.

149. Was ist die Christliche Vorsichtigkeit?  
Wenn ein erleuchteter Mensch sich dergestalt in seinem Leben zu verhalten weiß, daß er alle Gefahr seiner Seelen meidet, und alles, was ihm Vortheil im Christenthum bringen kan, sorgfältig beobachtet. Ephes. 5, 15.

150. Was ist die göttliche Einfalt?  
Wenn ein erleuchteter Mensch ohne alle falsche Absichten ist, und alles nach Christi Wort und Sinn beurtheilet, und auch darnach handelt. Matth. 10, 16. Sprüchw. 4, 25-27.

151. Was würdct der heilige Geist weiter in denen von ihm beruffenen und erleuchteten Seelen?

Er heiliget sie in rechtem Glauben.

152. Was vor Gnaden-Würckungen des Heiligen Geistes werden mit den Worten angezeigt, wenn es im dritten Artickel heisset: Im rechten Glauben geheiliger?

Die Wiedergeburt, Befehrung und der Glaube an  
D s Jesum,

Jesus, die Rechtfertigung oder Vergebung der Sünden, und die Heiligung oder Erneuerung.

153. Was ist die Wiedergeburt?

Diejenige Gnaden-Würkung des Heiligen Geistes, durch welche er einem geistlich todten Menschen die Kraft zum Glauben und das geistliche Leben mittheilet. Ephes. 2, 5. 6.

154. Was vor eine Veränderung gehet dadurch in einem Menschen vor?

Er wird aus einem geistlich todten ein geistlich lebendiger Mensch. Ephes. 2, 5. 1 Joh. 3, 14.

155. Was wird von dem Menschen weggenommen?

Die Feindschaft gegen Gott. Ephes. 2, 5. 14. 16.

156. Was wird ihm an dessen statt gegeben?

Eine wahre, und aufrichtige Liebe zu Gott. 1 Petr. 1, 3. 8.

157. Wodurch macht uns Gott zu neuen Creaturen oder wiedergeborenen Menschen?

Durch sein Wort des Evangelii und durch die heilige Taufe. Jac. 1, 18. 21. Tit. 3, 5. 1 Petr. 1, 23. 2 Cor. 5, 17.

158. Was sagt die heilige Schrift sonst noch von dieser Gnaden-Würkung des heiligen Geistes?

1) Daß sie höchst nöthig sey, weil man ohne dieselbe nicht kan selig werden; 2) daß sie der Vernunft ungreiflich sey; 3) und daß sie kan verloren, aber auch wohl aufs neue wiederum erlanget werden. Joh. 3, 3. Gal. 5, 4. 19.

159. Was würcket der Heilige Geist ferner in den Seelen, die den Gnaden-Beruf annehmen?

Die Buße oder Bekehrung, und den Glauben an Jesum Christum. Apost. Gesch. 3, 19.

160. Was

160. Was ist denn die Buße oder Bekehrung?

Diejenige Gnaden-Würkung des Heiligen Geistes, durch welche derselbe nicht allein Erkenntniß und Reue über die Sünden, sondern auch durch den Glauben an Christum eine Veränderung des Herzens hervorbringet.

2 Sam. 12, 13. Luc. 15, 18. f. 22, 62. Apostg. 16, 30. f.

161. Muß man denn bey der Buße nicht für seine Sünden büßen?

Nein, der Mensch darf nichts für dieselben büßen oder gnug thun. Mich. 6, 6. 7. Jes. 58, 5.

162. Wie viel Stücke gehören zu der Buße und Bekehrung?

Reue und Leid über die Sünden, und der Glaube an Christum.

163. Wie bereuet man seine Sünden heilsamlich?

Wenn man sie gründlich erkennet, sich darüber schmerzlich betrübet, sie ernstlich hasset, und ein herzliches Verlangen träget, davon befreuet zu werden. Jer. 3, 13. Jes. 59, 12. 2 Cor. 7, 10. II. Ezech. 20, 43. c. 16, 63. Ps. 51, 19.

164. Was entsteht sonst noch aus einer gründlichen Erkenntniß der Sünden?

Eine heilige Scham, da man wegen der Schändlichkeit und Schädlichkeit der Sünden an sich selbst einen innigen Abscheu hat, welche vermehret wird, wenn man erkennet, wie man den Reichthum der Liebe Gottes so schände verachtet hat. Dan. 9, 8. Jer. 31, 19. Luc. 15, 21. Luc. 18, 13.

165. Wie glaubet man an Jesum Christum?

Wenn man ihn heilsamlich erkennet, mit ihm zum Vater fliehet, und demselben bey allem Gefühl seines Elendes zutrauet, er werde uns um Jesu willen gnädig seyn. Apost. Gesch. 16, 31. Joh. 1, 12.

166. Wie viel Stücke gehören zum Glauben an Jesum Christum?

Drey: 1, Die lebendige Erkenntniß Christi; 2, der gött-

göttliche Beyfall, und 3. eine gegründete Zuversicht.  
Joh. 17, 8. Ebr. 11, 1.

167. Was muß man denn an Christo erkennen?

Daß er der allgemeine Welt-Heyland sey, der für aller Menschen Sünden gnug gethan. Joh. 6, 69. Jes. 53, 11.

168. Wenn ist diese Erkenntniß lebendig?

Wenn man dabey eine Bekümmerniß hat, Christi theilhaftig zu werden, Philip. 3, 8. 1 Joh. 2, 3. 5. Wo sich das nicht findet, da ist die Erkenntniß todt, nur buchstäblich und historisch. Jac. 2, 19.

169. Was ist der göttliche Beyfall?

Eine von dem Heiligen Geist gewürckete Ueberzeugung, daß dasjenige, was man von Christo erkennet, unfehlbar wahr und gewiß sey. Röm. 8, 16. 1 Joh. 5, 6.

170. Was ist die gegründete Zuversicht?

Sowol die Zueignung Christi und Ergreifung seines Verdienstes; als auch das Vertrauen auf ihn, daß uns Gott um seinen willen werde gnädig seyn, und uns unsere Sünden vergeben. Joh. 1, 12. Röm. 3, 24. 25.

171. Wodurch gibt sich diese Zuversicht am ersten zu erkennen?

Durch das Verlangen nach Christo und seiner Gerechtigkeit. Matth. 5, 6. Joh. 7, 37. Ps. 22, 27.

172. Wie siehet man bey solcher Zuversicht Christi Gehorsam, Verdienst, Leiden und Gerechtigkeit an?

Als seinen eigenen Gehorsam, als sein eigenes Verdienst und Leiden, und als seine eigene Gerechtigkeit. Röm. 8, 4. 2 Cor. 5, 14. Phil. 3, 9.

173. Darf man denn wol also mit Christo umgehen?

Ja, denn das ist der Wille Gottes. Joh. 6, 40. 1 Cor. 1, 30. 1 Joh. 5, 12. 2 Cor. 5, 21.

174. Was

174. Was würcket die Zuversicht in dem Herzen eines Gläubigen?

Gewißheit seines Gnaden-Standes, Ruhe, Friede, Freude und Lob Gottes. 2 Timoth. 1, 12. Röm 5, 1. Ps. 103, 1-3.

175. Ist aber der wahre Glaube bey allen Gläubigen gleich stark?

Nein: bey einigen ist er schwach, bey andern stark, daher ein schwacher und stärker Glaube ist.

176. Woher kömmt die Schwachheit des Glaubens?

Entweder aus dem Mangel der Erkenntniß Christi, oder daher, daß man im Kampf wider die Sünde und eigene Gerechtigkeit nicht recht treu ist. Luc. 24, 25.

177. Was entsethet öfters aus dem schwachen Glauben?

Mancherley Unruhe, Klagen und Vergehungen. Ps. 42, 6. Ebr. 12, 3. 12. 13.

178. Wodurch muß man den schwachen Glauben suchen zu stärcken?

Durch treuen Gebrauch der Gnaden-Mittel, treue Anwendung der empfangenen Gnade, und durchs Gebet. 1 Petr. 2, 2. Matth. 13, 12. Luc. 17, 5.

179. Wie offenbaret sich der starke Glaube?  
Darin 1) daß er sich ohne Gefühl ans Wort hält.  
1 Joh. 2, 14.

2) daß er auch wider das Gefühl in der Noth nicht weicht. Röm. 4, 19. 21.

3) daß er Sünde und Welt leicht überwindet.  
1 Joh. 2, 14.

180. Wodurch kan man den wahren Glauben von dem falschen leicht unterscheiden?

1) An der Erkenntniß, Reue und Verabscheung der Sünden. Marc. 1, 15. 1 Joh. 3, 6. Ps. 97, 10.

2) An dem Genuß der Heils-Güter. Röm. 14, 17.

3) An der aufrichtigen und thätigen Liebe gegen Gott, den Nächsten, und auch gegen die Feinde. Jac. 2, 17. 18. 1 Joh. 5, 3. 1 Joh. 4, 7. 8.

181. Wenn der Heilige Geist Buße und Glauben in dem Herzen würcken will, was reget sich in demselben dagegen?

Die Macht des Unglaubens und der Sünden. Joh. 3, 9. Röm. 7, 7. 8.

182. Widersetzt sich aber der Heilige Geist, durch seine Kraft und das angezündete Füncklein des Glaubens, solcher Macht des Unglaubens und der Sünden?

Ja. Matth. 12, 20. Ephes. 1, 19.

183. Was entsethet daher in dem bußfertigen Sünder?

Ein Ringen und Kämpfen. Luc. 13, 24.

184. Kommt es auch in diesem Ringen und Kämpfen zum Siege?

Ja, wenn der Mensch den Gnaden-Würckungen des Heiligen Geistes ferner Raum gibt, und die Gnaden-Mittel recht zu gebrauchen fortfähret. Matth. 12, 20.

185. Worinne bestehet dieser Sieg?

Darinnen, daß ein bußfertiger Mensch 1) der um Christi willen geschenckten Vergebung der Sünden durch den heiligen Geist versichert; 2) von der herrschenden Gewalt der Sünden befreyet wird. Ephes. 1, 13. 14. Röm. 6, 14.

186. Muß der starcke Glaube sowol als der schwache vermehret und gestärcket werden?

Ja: sonst stehet man in Gefahr, denselben wiederum zu verlieren. 2 Petr. 3, 17. 18.

187. Wodurch wird denn der Glaube gestärcket und vermehret?

Durch ein gläubiges Gebet, durch andächtige Betrachtung

tung des Evangelii, und treue Anwendung der erhaltenen Gnade. Luc. 17, 5. 1 Petr. 2, 2. Matth. 25, 29.

188. Wodurch wird der wahre Glaube geprüft, geläutert und geübet?

Durch besondere Wohlthaten, und durch allerley Creuz und Trübsalen. 2 Mos. 16, 4. 1 Petr. 4, 12.

189. Müssen denn gläubige Christen in dieser Welt leiden?

Ja; und zwar darum, damit sie von der anklebenden Sünde immer mehr und mehr gereiniget; in allem Guten gefördert, und dem Ebenbilde Christi mögen ähnlich gemacht werden. Jes. 27, 8. 9. Ps. 50, 15. Röm. 8, 29. Apost. 14, 22. 1 Petr. 1, 6. 7. 4, 12. Hebr. 12, 10.

190. Was ist mit dem Glauben an Christum genau verbunden?

Die Rechtfertigung oder Vergebung der Sünden.

191. Was ist die Rechtfertigung oder Vergebung der Sünden? S. Fr. 152.

Wenn Gott in seinem Gerichte einem bußfertigen und gläubigen Menschen die erworbene Gerechtigkeit Christi zurechnet, und ihn um derselben willen von Schuld und Strafe der Sünden los spricht. Röm. 3, 23. 26.

192. Wer ist derjenige, der den Menschen rechtfertiget?

Der dreyeinige Gott, und sonderlich der Vater. Röm. 8, 33. Jes. 53, 11. 1 Cor. 6, 11.

193. Was thut der Heilige Geist bey der Rechtfertigung?

Er würcket in dem Menschen den Glauben, dadurch er gerechtfertiget wird: Er versichert ihn der Rechtfertigung, und würcket die Früchte derselben in ihm. 2 Cor. 4, 13. Röm. 8, 16. Röm. 14, 17.

194. Wel-

194. Welches sind die Früchte der Rechtfertigung?

- 1) Der Friede mit Gott und in Gott, nebst der Freude im Heiligen Geist. Röm. 5, 1. Jes. 61, 10.
- 2) Die Kindtschaft Gottes. Galat. 4, 5.
- 3) Die Freyheit vom Gesetz, Zorn Gottes, von der Sünde und Verdammniß. Gal. 3, 13. 2, 16. Jes. 27, v. 4. Ephes. 1, 5. 6. Röm. 8, 1, 6, 18.
- 4) Die Vereinigung mit Gott und die daraus fließende Seligkeit. Joh. 14, 23. Röm. 4, 7.

195. Was vor eine Gnaden-Würckung des Heiligen Geistes folget auf die Rechtfertigung?  
Die Heiligung.

196. Was ist die Heiligung?

Diejenige Gnaden-Würckung des Heiligen Geistes, dadurch die Gläubigen von dem anklebenden sündlichen Verderben immer mehr gereinigt, und die empfangene Gnaden-Gaben in ihnen vermehret werden. 2 Cor. 7, 1. Tit. 2, 11. 12.

197. Wie werden die Gläubigen von ihrem anklebenden sündlichen Verderben immer mehr gereinigt?

Indem sie der Heilige Geist 1) zum Kampf wider die Sünde erwecket und stärcket. Ephes. 6, 10 11. und 2) die überbliebene Sünde in ihnen mehr und mehr schwächet und entkräftet. Ephes. 4, 22, 23.

198. Heisset dieses nicht auch die tägliche Buße?

Ja; denn der Heilige Geist gibt den Gläubigen ihr überbliebenes Sünden-Elend immer mehr und mehr zu erkennen, beuget und demütiget sie darüber, und stärcket in ihnen den Glauben an Christum.

199. Wodurch ist die tägliche Buße von der ersten Buße von den todtten Wercken unterschieden?

In der ersten Buße hat es der Heilige Geist mit einem

einem unbefehrten Menschen, und dessen Bosheits-Sünden: in der täglichen Busse mit einem bekehrten und dessen Schwachheits-Sünden zu thun.

200. Welches sind die Gnaden-Gaben, die bey den Glaubigen vermehret werden?

Vornemlich, die lebendige Erkenntniß Gottes und Jesu Christi, und die kindliche Liebe zu Gott. Col. 1, 11. Phil. 1, 9-11.

201. Was gehöret sonst noch zur Heiligung?

1) Die Treue, da man mit allen von Gott empfangenen Gnaden-Gaben und Gütern treu umgeheth. 1 Petr. 4, 10.

2) Die Verleugnung, da man alles, was uns an der Gemeinschaft mit Gott und Wachsthum im Guten hinderlich ist, völlig redlich und willig fahren läset. Eit. 2, 12. Phil. 3, 7-8.

3) Der Fleiß in guten Wercken, da ein Glaubiger durch den Heiligen Geist alles, was mit dem Worte Gottes überein kömmt, aufrichtig, gern und beständig thut. Ps. 119, 9. 105. 2 Petr. 1, 8.

Sie heißen auch Früchte des Geistes, welche häufig, reif und zeitig von Glaubigen sollen gebracht werden. Joh. 15. 2. 8. 16.

Die Bemühung aber der Glaubigen, beständig gute Werke zu verrichten, heisset die christliche Tugend. Phil. 4, 8. 2 Petr. 1, 5.

202. Was zeiget der dritte Artickel des christlichen Glaubens noch zuletzt vor eine Gnaden-Würckung des Heiligen Geistes an?

Die Erhaltung.

203. Was ist die Gnaden-Erhaltung?

Wenn der Heilige Geist die Glaubigen bey Christo vor allem Rückfall bewahret, in der Fruchtbarkeit zu allem Guten und im Stande der Gnaden erhält, und sie endlich ins ewige Leben bringet, 1 Thess. 5, 23. Phil. 1, 6. 1 Cor. 1, 8.

204. Ist

204. Ist es denn wol möglich, daß ein Gläubiger aus dem Stande der Gnaden wiederum falle?

Ja; es ist wohl möglich, daß Glaube und Liebe aus dem Herzen verloren geht. 1 Cor. 10, 12. 2 Sam. 11. 1 Tim. 1, 19.

205. Wer sucht ihn denn aus dem Stande der Gnaden heraus zu bringen?

Die überbliebene Sünde, Welt und der Teufel.

206. Wie heißen diese Bemühungen der Sünde, der Welt und des Teufels?

Anfechtungen und Versuchungen, welches solche Anfälle dieser geistlichen Feinde sind, dadurch dieselbe einen Gläubigen aus dem Stande der Gnaden zu stossen trachten. Jac. 1, 14. Sprüchw. 1, 10. 1 Petr. 5, 8.

207. Wie bewahret der Heilige Geist die Gläubigen vor dem Rückfall?

Wenn er Glauben und Liebe in ihnen erhält. 1 Petr. 1, 5.

208. Was muß der Gläubige auf seiner Seiten dabey thun?

Wachen und beten. Matth. 26, 41. Ebr. 3, 12, 13.

209. Was ist die geistliche Wachsamkeit?

Da ein Gläubiger auf alles, was in und ausser ihm vorgehet, sorgfältig acht hat, damit er alle Gefahr von sich abwende, und seiner Seelen Nutzen befördere. 1 Cor. 16, 13. 1 Petr. 5, 8, 9.

210. Was heisset denn beten?

Da ein Gläubiger alles Gute von Gott um Christi willen verlangt.

211. Auf wie vielerley Weise kan ein Mensch sein Verlangen zu Gott richten?

Entweder mit dem Herzen allein, oder mit Herz und Mund zugleich. Ps. 19, 15.

212. Wie

212. Wie betet man mit dem Hertzen allein?

Wenn man mit seinen Gedancken und Begierden allein von Gott etwas Gutes verlanget, Ps. 10, 17. Ps. 19 v. 15. daher das Gebet auch heisset ein geistlich Gespräch des Herzens mit Gott.

213. Wie betet man aber mit Hertz und Mund zugleich?

Wenn man nicht allein mit Gedancken und Begierden, sondern auch mit Worten, etwas Gutes von Gott verlanget; Ps. 17. 1. Ps. 19, 15. daher das Gebet ins innere Herzens: Gebet und ins mündliche eingetheilet wird.

214. Muß aber bey dem mündlichen Gebet das innere Hertzens-Gebet stets mit dabey seyn?

Ja; sonst ist es ein blosser Lippen-Dienst und ein unnützes Mund-Werck, so Gott höchlich zuwider ist. Jes. 1, 15. Jes. 29, 13. 14. Amos 5, 23. Matth. 6, 6. 7. Matth. 15, 8.

215. Zu wem muß man beten?

Allein zu dem dreyeinigen und wahren Gott. Ps. 81. 10. Matth. 4, 10. Man darf daher keinesweges, weder die Engel noch die Heiligen im Himmel anbeten, denn sie können weder hören noch erhören, Jes. 63, 16. und begehren solches nicht, Offenb. 22, 9. auch sind wir nur an den einigen Fürsprecher Jesum Christum in Gottes Wort gewiesen, 1 Tim. 2, 5. überdis hat Gott befohlen, daß man ihn allein anbeten und ihm seine Ehre nicht rauben soll. Ps. 50, 15. Ephes. 3, 20. Jes. 42, 8.

216. Wer soll beten?

Alle Menschen. Phil. 2, 10.

217. Wer kan aber allein erhörlich beten?

Alle wahre Gläubige und solche Menschen, die sich gerne aufrichtig befehren wollen. Ps. 145, 18. 19. Jerem. 31, 18.

218. Was

218. Was ist die Erhörung des Gebets?

Wenn uns Gott dasjenige, was wir von ihm bitten, oder doch eine andere Gabe, die uns heilsamer ist, giebet. Matth. 7, 8. 2 Cor. 12, 8, 9.

219. Was bewaget denn Gott, das Gebet zu erhören?

Seine Gnade, Joh. 16, 27. das Verdienst Christi, v. 23. und seine Verheißung. Matth. 7, 7.

220. Wer lehret uns recht beten?

Der Heilige Geist, der deswegen ein Geist der Gnaden und des Gebets heisset. Zach. 12, 10.

221. Wie lehret er uns recht beten?

- 1) Indem er die Menschen befehret, und den Glauben an Christum in ihnen würcket, in dessen Namen man allein recht erhörlich beten kan. 1 Cor. 12, 3.
- 2) Die Glaubigen zum Gebet ermuntert und erwecket. Röm. 8, 14, 15. und
- 3) ihnen mit seinem unaussprechlichen Seuffzen zu Hülffe kömmt. Röm. 8, 26, 27.

222. Wo soll man beten?

An allen Orten. 1 Tim. 2, 8.

223. Wie soll man beten?

- 1) Andächtig, ohne Zerstreung des Herzens. Ps. 145, v. 18.
- 2) Im Geist und in der Wahrheit und aufrichtig. Joh. 4, 24.
- 3) In den Namen Jesu, Joh. 16, 23. gläubig.
- 4) In kindlicher Zuversicht durch den Geist der Kinderschaft. Jac. 1, 6.
- 5) Demüthig. 1 Mos. 18, 27.
- 6) Anhaltend, ernstlich und eifrig. Luc. 18, 1. Col. 4, 2.

224. Warum muß man beten, oder was muß man durchs Gebet von Gott zu erhalten suchen?

Die Abwendung des Uebels, und Zuwendung des Gu-

Guten, sowol an der Seele, als am Leibe, für sich und andere.

225. Wie theilet die heilige Schrift das Gebet ein?

In vier Arten, 1 Tim. 2, 1. 2. nemlich in Abbitte, Bitte, Fürbitte und Dancksagung.

226. Wie mancherley sind die Wohlthaten, daru um man Gott bitten kan?

Geistliche und leibliche.

227. Wie bittet man um die geistlichen Wohlthaten?

Ohne Bedingung, wenn nemlich dieselben zum Glauben und zur Liebe Gottes nothwendig gehören. Matth. 7, 11. Marc. 11, 24.

228. Wie muß man um die leiblichen Wohlthaten bitten?

Mit Bedingung, wenn es nemlich Gottes Wille ist, und er es uns zu geben für gut ansiehet. 1 Joh. 5, v. 14. 15. Jac. 4, 15.

229. Welches ist das vollkommenste Gebet, das Exempel und Vorschrift aller Gebeter?

Das heilige Vater Unser, welches uns Christus selbst als eine Vorschrift des Gebets gegeben hat. Matth. 6, 9 = 13.

230. Wie wird das heilige Vater Unser eingetheilet?

In drey Theile, nemlich in die Anrede; sieben Bitten, und den Beschluß.

(Hier wiederholet man das dritte Hauptstück des Catechismi.) und brauchet bey der Erklärung das, was in dem vorhergehenden ausgeführet worden, und folgende Sprüche, als

1) Bey der Anrede: Matth. 7, 9 = 11. Jer. 23, 23. 24. Ephes. 3, 12. u. f. Röm. 8, 15 = 17.

2) Bey der ersten Bitte: Ps. 8, 1. Ps. 115, 1. 1 Petr. 1, 15.

- 1, 15. 16. 3, 15. Joh. 17, 17. 2 Cor. 2, 17. Jac.  
1, 22. Ps. 50, 16.
- 3) Bey der andern Bitte: Röm. 14, 7. Marc. 1, 15.  
2 Tim. 4, 18. Joh. 6, 29. Tit. 2, 11. 12.
- 4) Bey der dritten Bitte: 2 Petr. 3, 9. 1 Thess. 4.  
v. 3. Joh. 6, 40. 1 Joh. 3, 23. Ebr. 10, 36. Ps.  
103, 20. 21. 2 Cor. 4, 4. Röm. 12, 2.  
1 Joh. 2, 15-17. Ephes. 2, 3. 2 Thess. 3, 3. Joh.  
10, 20.
- 5) Bey der vierten Bitte: 2 Thess. 3, 10. u. f. 1 Mos.  
3, 19. Eb. 13, 5. 1 Tim. 6, 6. 7. Apostg. 14, 17.  
Matth. 6, 34. Ps. 145, 15. 16. Apostg. 17, 27.  
1 Mos. 32, 10. 1 Tim. 4, 4. 5. Jer. 5, 24.
- 6) Bey der fünften Bitte: 1 Joh. 1, 9. Röm. 3, 23.  
Jer. 31, 34. Matth. 18, 24. f. Ps. 143, 2.  
Matth. 5, 23. f. 6, 14. 15. Ps. 19, 13. Ps. 130.  
v. 3. 4.
- 7) Bey der sechsten Bitte: Matth. 4, 1. 2 Petr. 2, 9.  
Jac. 1, 13. 2 Thess. 3, 3. 1 Thess. 3, 5. 1 Petr.  
2, 11. 1 Mos. 3, 1. Luc. 22, 31. 1 Cor. 10.  
v. 13. Ephes. 6, 13. 1 Joh. 5, 4.
- 8) Bey der siebenten Bitte. Ps. 25, 22. Röm. 8, 23.  
Röm. 7, 24. 25. Ps. 42, 2. 3. Luc. 2, 29. 2 Tim.  
4, 18. Ephes. 2, 8. 9. Ps. 90, 10.
- 9) Bey dem Beschluß: 1 Chron. 30, 11. 12. Ephes.  
3, 20. Ps. 10, 17. 1 Joh. 5, 14. 15. Ps. 50, 15.  
Ps. 91, 14. 15. 2 Cor. 1, 20. Jes. 65, 24.

Fr. 231. Welches sind die Mittel, durch welche  
der Mensch der Gnaden-Würckungen und  
Wohlthaten des Heiligen Geistes theil-  
haftig wird?

Das Wort Gottes und die heiligen Sacramente.

232. Wo finden wir das Wort Gottes?

In der heiligen Schrift. 2 Petr. 1, 20. 21.

233. Wer

233. Wer hat die heilige Schrift eingegeben?  
Gott selbst, und fürnehmlich der Heilige Geist. 2 Petr.  
1, 21. 2 Tim. 3, 16.

234. Was hat denn Gott denen heiligen Männern eingegeben, welche die Bücher der heiligen Schrift geschrieben?

Die Sachen und die Worte. 1 Cor. 2, 13.

235. Wie ist die heilige Schrift beschaffen?

Sie ist 1) zur Seligkeit hinlänglich und vollkommen, 2 Tim. 3, 15. 16. 2) deutlich, Ps. 119, 105. Ps. 19, v. 8. und 3) kräftig. Röm. 1, 16. Jer. 23, 29.

236. Worinnen bestehet diese Kraft?

Darin, 1) daß sie den Menschen göttlich überzeuget, beweget, erleuchtet und bekehret. Apostg. 2, v. 37. 1 Petr. 1, 23.

2) daß sie den bekehrten Menschen vollbereitet, stärcket, kräftiget und gründet zur Seligkeit. 2 Tim. 3, 15-17.

237. Kan man aber wol diese Kraft der heiligen Schrift hindern?

Ja: durch Unglauben und irdischen Sinn. Ebr. 4, 2. Luc. 8, 14.

238. Wie muß man aber die heilige Schrift lesen und hören, daß ihre Kraft nicht verhindert werde?

Man muß sich vor, bey und nach dem Lesen und Hören recht und Gott gefällig verhalten.

239. Wie muß man sich vor dem Lesen und Hören verhalten?

Man muß 1) von allen Zerstreungen sich sammeln und los machen lassen. Ap. Gesch. 10, 3.

2) Gott um seinen Geist und Gnade anrufen, daß er uns ein weises und gehorsames Herz gebe. Ps. 119, 18. Ps. 4, 5.

3) Mit

3) mit einer lautern Absicht zum Hören und Lesen kommen, Pred. Sal. 4, 17. daß man nemlich Christum, als den Weg zur Seligkeit, daraus lebendig erkennen lerne. Joh. 5, 39. 20, 31.

Siehe die Vorrede vor der Eansteinschen Bibel.

240. Wie muß man sich bey und unter dem Lesen und Hören verhalten?

Man muß 1) ehrerbietig, aufmercksam und glaubig lesen und hören. Ebr. 4, 2.

2) seinen ganzen Zustand darnach genau untersuchen und prüfen. Ps. 119. v. 59.

3) denen Wirkungen des Wortes nicht widerstreben, sondern mit einfältigem und willigem Herzen es annehmen. 1 Thess. 1, 6. 2, 13.

241. Wie muß man sich nach dem Lesen und Hören verhalten?

Man muß das Wort bewahren, ausüben, und alles, was die Frucht desselben hindert, sorgfältig meiden. Luc. 8, 15. Luc. 2, 19. 6, 47. 48.

242. Wie wird die heilige Schrift denen Büchern nach eingetheilet.

In die Bücher des alten Testaments, welche vor Christi Geburt, und in die Bücher des neuen Testaments, welche nach Christi Geburt geschrieben worden.

243. Haben diese Bücher auch ein göttliches Ansehen?

Ja: denn 1) muß man sie vor Gottes eigenes und wahrhaftes Wort halten. Ps. 119, 38.

2) sie vor die einzige Richtschnur des Glaubens und Lebens erkennen und annehmen. Luc. 16, 29-31.

244. Wie

244. Wie wird die heilige Schrift ihrem Inhalt nach eingetheilet?

In Gesetz und Evangelium. Luc. 16, 29. Joh. 1. v. 17.

245. Was ist das Gesetz?

Es ist der geoffenbarte Wille Gottes, wie wir beschaffen seyn, und was wir thun und lassen sollen. Mich. 6, 8.

246. Was ist das Evangelium?

Eine fröhliche Botschaft von der Gnade Gottes in Christo Jesu, und Vergebung der Sünden. Luc. 2. v. 10. 11. 1 Cor. 15, 1<sup>o</sup> 4.

247. Welches von beyden braucht der Heilige Geist zur Bekehrung der Menschen?

Beides, sowol das Gesetz als Evangelium.

248. Wozu braucht er das Gesetz?

Er bringet dadurch den Menschen zur Erkenntnis seiner Sünden, zum Gefühl des göttlichen Zorns, und treibt ihn dadurch an, zu Christo zu kommen. Röm. 3. v. 20. Ps. 38, 2. f. Galat. 3, 24.

249. Wozu braucht er das Evangelium?

Er bringet dadurch den Menschen, sowol zur lebendigen Erkenntnis Christi, als auch zur geistlichen Fruchtbarkeit. Röm. 1, 16. 3, 31. Phil. 1, 11.

250. Ist denn die Lehre des Gesetzes von der Lehre des Evangelii gantz unterschieden?

Ja: denn 1) Das Gesetz gebietet und drohet, 2 Mos. 20, 5. das Evangelium locket und verheisset. Gal. 3, 18.

2) Das Gesetz hat mit Werken, das Evangelium mit dem Glauben an Christum zu thun. Gal. 2, 16.

Ⓔ

3) Das

- 3) Das Gesetz entdecket die Sünden, fluchet und verdammet, Gal. 3, 10. das Evangelium offenbaret Christum, segnet und macht selig. Gal. 3, 13. 14.
- 4) Das Gesetz machet knechtisch und furchtsam, das Evangelium kindlich gesinnet. Gal. 4, 3-7.

251. Welches ist das andere Mittel, durch welches der Mensch der Gnaden: Würckungen und Wohlthaten des Heiligen Geistes theilhaftig wird?

Die heiligen Sacramente.

252. Was ist ein Sacrament?

Eine von Gott eingesetzte und anbefohlene Handlung, dadurch er uns mit und unter dem Gebrauch gewisser äußerlicher Dinge, geistliche und himmlische Güter mittheilet und versiegelt.

253. Wie viel Stücke gehören also zu einem Sacrament?

- Drey: 1) Das Wort des Befehls und Verheißung.  
 2) Etwas sichtbares oder irdisches, und etwas unsichtbares oder himmlisches.  
 3) Die Handlung des Sacraments nach der Einsetzung Christi.

254. Wer kan und soll die heiligen Sacramente verrichten und austheilen?

Ordentlicher Weise Lehrer und Prediger. 1 Cor.

4, 1.

Träget aber die Tüchtigkeit oder Untüchtigkeit desjenigen, der ein Sacrament verwaltet, etwas zum Sacrament bey?

Mein: Es träget die Tüchtigkeit dazu nichts bey, und die Untüchtigkeit benimmt demselben auch nichts.

Röm. 3, 3.

256. Wie

256. Wie vielerley sind die Sacramente?

Zweyerley: die Sacramente des Alten und des Neuen Testaments.

257. Wie viel waren Sacramente im alten Testament?

Zwey: die Beschneidung und das Osterlamm.

258. Wo finden wir Befehl und Verheißung zu dem Testament der Beschneidung?

1 Mos. 17, 9-14.

259. Was war das Osterlamm?

Dasjenige Sacrament, da die Israeliten am 14. Tage des ersten Monats ein wohl ausgesuchtes Lamm das ohne Fehl war, ganz braten, mit ungesäuertem Brod bitterm Sassen und in reisendem Habit, ganz essen mußten, zum Gedächtniß der wunderthätigen Errettung aus Egypten. Da sie denn auch bey dem ersten Osterlamm mit dem Blute ihre Thür-Pfosten besprengen mußten. 2 Mos. 12.

260. Was war das sichtbare und irdische bey dem Osterlamm?

Das gebratene Osterlamm, dessen Blut und die Genießung mit ungesäuertem Brod und bitterm Kräutern.

261. Was war das unsichtbare und himmlische?

Christus Jesus im Vorbilde. 1 Cor. 5, 7.

162. Was stellte das Osterlamm von Christo vor?

Daß er gekreuziget, und durch den Glauben, mit einem gedemüthigten, zerknirschten und nach dem himmlischen trachtenden Herzen sollte ergriffen und genossen werden. 1 Cor. 5, 7. 8. Ebr. 13. 14.

Ⓒ 2

263. Wie

263. Wie viele Sacramente sind im Neuen Testament?

Nach zwey, nemlich die Taufe und das heilige Abendmahl.

264. Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset, und mit Gottes Wort verbunden.

(Hier wiederholet man aus dem Catechismo Lutheri das vierte Haupt-Stück.)

265. Wer soll denn getauft werden?

Alle Völker, Matth. 28, 19. und auch die kleinen Kinder.

266. Womit kan man beweisen, daß auch die kleinen Kinder getauft werden sollen?

- 1) Damit, daß Christus den kleinen Kindern das Reich Gottes zuschreibet. Matth. 19, 13. 14.
- 2) Daß die heilige Taufe das alleinige Gnaden-Mittel ist, dessen die Kinder fähig sind, und dadurch der Glaube in ihnen kan gewürcket werden. Matth. 18, 6.
- 3) Weil die heilige Taufe in die Stelle der Beschneidung gekommen. Col. 2, 11. 12.
- 4) Weil die Apostel ganze Häuser und also auch die Kinder getauft haben. Apost. Gesch. 2, 38. 39. 16, 15. 33.

267. Was würcket die heil. Taufe?

Die Wiedergeburt, daher sie auch ein Bad der Wiedergeburt genennet wird.

268. Was nimt die heilige Taufe vor Böses weg?

Die Sünde, den Tod und den Teufel, denn sie würcket Vergebung der Sünden, erlisset vom Tode und Teufel. Apost. Gesch. 2, 38. Marc. 16, 16.

269. Was

269. Was bringet die heilige Taufe vor Gu-  
tes?

Sie giebet die ewige Seligkeit, indem sie Vergebung der Sünden, die Kindschaft Gottes, und also auch das Erbe der ewigen Seligkeit bringet. Apost. Gesch. 2, 38. Gal. 3, 26. 27.

270. Was wird in der heiligen Taufe aufges-  
richtet?

Ein Bund: da Gott dem Menschen und der Mensch Gott was verspricht. 1 Petr. 3, 21.

271. Was verspricht der dreyeinige Gott dem  
Menschen?

1) Der Vater verspricht, er wolle unser verfühnter Gott und Vater seyn, uns vor seine Kinder erkennen und halten, väterliche Vorsorge, Liebe und Erbarmung genießen lassen, unserer verschonen, das Gebet erhören, alles zu unserm Besten lencken, und uns die Erbschaft des Himmels und des ewigen Lebens schencken. 2. Cor 6, 17. 18. 1 Petr. 5, 7. Ps. 55, 23. Malach. 3, 17. Joh. 16, 23. Röm. 8, 28. 29. Röm. 8, 17.

2) Der Sohn verspricht, unsere Weisheit Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung zu seyn; uns also seiner Günstigung und erworbenen Heyls beständig genießen zu lassen, und für uns zu bitten. 1 Cor. 1, 30. Röm. 8, 32. 34. 1 Joh. 2, 1.

3) Der heilige Geist verspricht, das Pfand des zukünftigen Erbes zu seyn, seine Gnaden-Würckungen in unsern Seelen fortzusetzen, und uns im Guten bis ans Ende zu bewahren. Ephes. 1, 13. 14. 1 Petr. 1, 3. 4. 1 Tim. 1, 14.

272. Was verspricht der Mensch dem dreyeinigen  
Gott?

Daß er mit dem Teufel, der Welt und der Sünde keine Gemeinschaft unterhalten; sich aber dem dreyeinigen

gen Gott ganz und gar verloben, verschreiben, zueignen und aufopfern wolle. 2 Cor. 6, 14.

273. Wie lautet das erste Tauf-Gelübde, in welchem wir uns von dem Teufel los sagen?

Ich entsage dem Teufel; das ist, ich kündige dem bösen höllischen Lügen- und Mord-Geist, welcher ein Feind Gottes und meiner Seelen ist, den Dienst auf. Ich verbinde mich, in meinem ganzen Leben wider ihn zu streiten, seinen Eingebungen keinen Raum zu verstaten, sein Reich zu zerstöhren, mein Herz jederzeit vor ihm zu verschliessen, keinen Rath noch Hülfe bey ihm zu suchen, jedermann vor ihm zu warnen, ihm nichts zu Gefallen zu thun, und dieses überwundenen Feindes ewiger abgesagter Widersacher und Feind zu seyn und zu bleiben. Ephes. 6, 10. 1 Petr. 5, 8.

274. Wie lautet das andere Tauf-Gelübde, darinnen wir der gottlosen Welt absagen?

Ich entsage allen Wercken des Teufels, das ist, ich sehe die im Argen liegende Welt vor die Werkstatt des Teufels an, weil alle Bosheiten, Lüste, Eitelkeiten, sündliche Gewohnheiten, Sitten und Gebräuche, Mäncke, Gräuel und Vergernisse, des Teufels Wercke sind. Von allen diesen sage ich mich frey und los, und verspreche weder dazu zu rathen noch zu helfen, noch einiges Wohlgefallen daran zu tragen, oder sonst im geringsten Theil daran zu nehmen. Dahingegen will ich der Welt Freundschaft, Bosheit, List und Lust fliehen und verabscheuen, auch ihr, wo ich nur kan, Abbruch und Einhalt thun. Ephes. 2, 2. 5, 11. 2 Petr. 1. v. 4. Tit. 2, 11. Jac. 4, 4. 1 Joh. 2, 15. 1 Joh. 5. v. 19.

275. Wie

275. Wie lautet das dritte Tauf-Gelübde, dar-  
innen wir der Sünde, die in uns wohnet,  
absagen?

Ich entsage allem Wesen des Teufels: das ist, der  
sündlichen Unart, die in meinem Herzen steckt, und  
die nicht von Gott, sondern vom Teufel ist. Daher  
will ich der in mir wohnenden Sünde die Herrschaft  
nicht lassen: Ich will mein Fleisch creuzigen samt den,  
Lüsten und Begierden; Ich will den Eigensinn,  
Zorn, Grimm, Hochmuth, Ungehorsam, Welt-Geist,  
und was noch sonst für Unkraut des Feindes bey mir  
ausgefäet ist, brechen, dämpfen und ausrotten; das  
rechtschaffene Wesen aber, welches in Christo Jesu ist,  
will ich in meiner Seele durch Gottes Kraft mit al-  
lem Ernst anrichten und erhalten. 1 Joh. 3, 8. u. f.  
Röm. 6, 3. Joh. 8, 44.

276. Wie lautet das vierte Tauf-Gelübde, wo-  
mit wir uns Gott dem Vater unterwerffen  
und aufopfern?

Ich glaube an Gott den Vater; das ist, ich erkenne  
ihn für meinen Vater, Schöpfer und Erhalter; Ich bin  
sein mit Leib und Seele: Ich verlange ihm als ein ge-  
horsames Kind zu dienen, und seinen Sinn anzunehmen;  
Ich vertraue seiner Liebe, Weisheit, Vorsorge, All-  
macht, Obhut und Barmherzigkeit; Ich überlasse mich  
seiner Führung und Regierung im Leben, Leiden und  
Sterben. Es. 63, 16. Ps. 103, 13. Matth. 2, 12. 13. 22.  
Mal. 1, 6.

277. Wie lautet das fünfte Tauf-Gelübde, in  
welchem wir uns dem Herrn Jesu  
verloben?

Ich glaube an Jesum Christum: das ist, ich neh-  
me diesen Gott-Menschen als meinen einigen Heyland  
und Seligmacher an; Ich erkenne mich für sein theuer  
erkauftes Eigenthum; Sein Tod soll mein Leben, sein

Leiden meine Ehre, seine Erhöhung meine Verherrlichung, sein Dienst meine Freyheit, seine Fürsprache meine einige Zuflucht, sein Exempel meine Regel seyn. Ich weiß von keinem König, Propheten und Hohenpriester, auffer ihm. Ich will ihm nachfolgen, unter seiner Blut-Fahne treulich kämpfen, auf seine Erscheinung zum Gericht, als auf meine Erlösung, warten. Apost. Gesch. 4, 12. 8, 30. 33. 37. Joh. 10, 28. 1 Petr. 1, 18. 19. Joh. 14, 6. 2 Tim. 4, 1.

278. Wie lautet das sechste Tauf-Gelübde, in welchem wir dem Heiligen Geist unsere Treue geloben?

Ich glaube an den Heiligen Geist, das ist, ich erkenne ihn für meinen Lehrer, Leiter und Tröster: ich will sein Tempel und seine Werkstatt seyn, allen seinen Gnaden-Würkungen willig folgen, mich durch ihn zur wahren Kirche und Gemeinschaft der Heiligen bringen lassen, nach seiner Vorschrift die Vergebung meiner Sünden begehren und annehmen, die Auferstehung des Fleisches aus seiner Einwohnung hoffen, und endlich das ewige Leben durch ihn ergreifen und behalten. 1 Cor. 3, 16. Joh. 14, 26. Ephes. 4, 30. Röm. 8, 9. Gal. 5, 22.

279. Was für einen Segen und Trost hat man von der aufrichtigen Erneuerung und Haltung seines Tauf-Bundes?

Einen sehr herrlichen Segen und Trost; denn man bleibet Gottes Kind, lebet in Christo, ist versiegelt mit dem Heiligen Geist, und kan gewiß versichert seyn, daß Gott Bund und Gnade halten, auch alle verheißene Heils-Güter reichlich schencken und bewahren werde. Es. 54, 10. Ps. 103, 17. f. 105, 8. 2 Tim. 2, 11. Röm. 8, 32.

280. Wie

280. Wie oft soll man seinen Tauf-Bund erneuern?

Täglich, sonderlich aber wenn man das heilige Abendmahl genießen will.

281. Was ist das heilige Abendmahl?

Es ist das andere Sacrament des Neuen Testaments, der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen zu essen und zu trincken, von Christo selbst eingesezt.

Hier wiederholet man aus dem Catechismo Lutheri die Fragen von der Einsezung, Nutzen und würdigen Genus des heiligen Abendmahls, nach dem sechsten Haupt-Stück.

282. Wie haben wir den Stifter des heiligen Abendmahls anzusehen?

- 1) Als den wahrhaftigen und treuen Zeugen, der das, wozu er sich in dieser Stiftung verbindlich gemacht hat, ganz gewiß und ohnfehlbar halten wird.
- 2) Als einen höchstweisen, der schon Mittel und Wege wissen wird, dasjenige, was er versprochen hat, möglich zu machen, wenn gleich die Art und Weise davon über unsern Begriff gehet. Ephes. 3, 20.
- 3) Als einen allmächtigen Gott, der alles, was er will, thun kan im Himmel und auf Erden.

283. Was empfänget man also in, mit und unter dem Brod und Wein?

Den wahren Leib Jesu Christi, der am Creutz für uns gestorben, und das wahre Blut Christi, das er am Creutz für uns vergossen. 1 Cor. 10, 16. 11, 24. 25.

284. Warum sagt der Herr Jesus für Euch gegeben und vergossen?

Man soll sich den Creuzes-Zod und das Blutvergiessen Christi im Glauben zueignen.

285. Wozu hat Christus das heilige Abendmahl eingesetzt?

Zu seinem Gedächtniß, daß wir uns nemlich dessen, was Christus für uns gethan und gelitten, erinnern, und uns dadurch zum Glauben an ihn erwecken lassen.

286. Worinne bestehet der Nutzen des heiligen Abendmahls?

1. Zuörderst in der Erweckung und Stärkung des Glaubens.
2. In der Versicherung der Vergebung der Sünden.
3. In Stärkung und Vermehrung des geistlichen Lebens, und der lebendigen Hoffnung des ewigen Lebens.

287. Wem zu gut hat Christus das heilige Abendmahl eingesetzt?

Seinen Jüngern, oder uns Christen, das ist, solchen Menschen, welche an Jesum glauben, ihn herzlich lieben, ihm willig folgen, und seinen Sinn annehmen.

288. Was haben diejenigen zuörderst zu beobachten, welche das heilige Abendmahl zum erstenmal genießen?

1. Sie müssen alles kindische, ungezogene, eitele Wesen auf ewig ablegen, die Thorheiten und Lüste der Jugend mit Ernst fliehen, und die Trägheit, Unachtsamkeit und Leichtsinigkeit, welche ihnen anhängt, mit Macht bestreiten. 2 Tim. 2, 22.
2. Die Wichtigkeit ihres heiligen Vorhabens wohl bedencken, daher sie es nicht als eine bloße Ceremonie, ein an den Jahren hastendes Gewohnheitswerk, noch als ein Stück der äußerlichen Ehrbarkeit ansehen; vielmehr es betrachten sollen als eine kräftige Verbindung zur täglichen Busse und zu allen

allen Christen-Pflichten, als ein Mittel zur Gemein-  
schaft mit Gott zu gelangen, und als eine himm-  
lische Nahrung und Stärkung der neuen Creatur.  
Matth. 3, 9. Luc. 13, 24. Galat. 6, 15.

3) Nach mehrerer Erleuchtung ihres Verstandes trach-  
ten, dieweil sie alsdenn aus unmündigen zu mündi-  
gen Christen werden, und selbst von ihrem Glauben  
Gott Rechenschaft geben müssen. Daher sie nebst  
einer hinlänglichen Erkenntniß auch nach einer gött-  
lichen Ueberzeugung von den Grund-Wahrheiten der  
christlichen Religion trachten sollen. 1 Petr. 2, 12.  
Ephes. 4, 14. 2 Tim. 1, 12.

4) Ihren Bund mit Gott auf eine besonders feyerli-  
che Weise erneuren: alles, was ihre Tauf-Vaten  
an ihrer statt versprochen, gut heißen, und dasselbe  
nach denen vorhin beschriebenen sechs Gelübden  
treulich zu erfüllen gesonnen und beflissen seyn.

5) Ihr Christenthum ihnen treulichst angelegen seyn  
lassen, weil sie nunmehr die Sorge und Verant-  
wortung für ihre Seele und Seligkeit selbst über-  
nehmen; da bishero ihre Eltern und Tauf-Vaten  
vor Gottes Gericht ihrenthalben mit verhaftet ge-  
wesen sind. Hab. 2, 4. Röm. 14, 10.

6) Nach der Vereinigung mit Jesu recht begierig stre-  
ben, und aus diesem Grunde ein herzlichliches und  
sehnliches Verlangen nach dem heiligen Abendmahl  
bezeugen. Daher wie ein Hungeriger und Dur-  
stiger nach Speise und Trancck, ein Nothdürftiger  
nach einem reichen Allmosen, ein Kranker nach der  
Arzney sich sehnet; also sie nach Christi heiligen  
Leib und theuren Blut verlangen, hungern und dur-  
sten müssen; sonst sind sie der heilsamen Gaben, die  
im heiligen Abendmahl angeboten werden, nicht fä-  
hig. Matth. 9, 12. Joh. 7, 37. Matth. 5, 6.

289. Was sollen sie, dieses alles zu erhalten, vornehmen?

Sie müssen zu Gott ernstlich und unablässig beten, sich aller eiteln sündlichen Gesellschaft entreißen; in eine Gott geheiligte Stille gehen, und unter dem Beystand des heiligen Geistes ihren bisherigen Zustand des Herzens und Lebens vor Gott gründlich erforschen. Matth. 7, 7. 2 Cor. 6, 16, f. Ps. 139, 23, 24.

290. Müssen denn alle Christen, die das heilige Abendmahl würdig gemessen wollen, sich dazu recht zubereiten?

Ja, und solches muß mit grossem Ernst geschehen.

291. Wie mancherley ist diese Zubereitung?

Zweyerley, eine äusserliche und innerliche.

292. Worinnen bestehet die äusserliche Zubereitung?

In Fasten und sich leiblich bereiten, welches zwar eine feine äusserliche Zucht, aber alleine noch nicht hinlänglich ist.

293. Was vor eine Zubereitung muß denn noch darzu kommen?

Die innere, welche darin bestehet, daß man sich prüfe, ob man den wahren und lebendigen Glauben habe. 1 Cor. 11, 28.

294. Was heisset aber, sich selbst prüfen?

Seinen Seelen-Zustand gegen das Wort Gottes halten und nach demselben untersuchen, ob man die Kennzeichen des wahren Glaubens an sich habe oder nicht; und wenn man selbige findet, wie treu man mit der empfangenen Gnade bisher umgegangen. 2 Cor. 13, 5.

295. Wel

295. Welches sind die untrügliche Kennzeichen  
des Glaubens?

- 1) Die Erkenntniß, Reue und Verabscheuung der Sün-  
den, welche vor dem Glauben hergehret. Marc.  
1, 15.
- 2) Die Aufnahme und Ergreifung Jesu, mit allen  
seinen erworbenen Heyls-Gütern. Joh. 1, 12.
- 3) Die thätige Liebe gegen Gott und dem Nächsten.  
Jac. 2, 17. 18.

296. Was hat man bey dem Genuß des heiligen  
Abendmahls zu verrichten?

Man muß seinen Glauben einfältig ruhen lassen in  
den Worten, die bey der Ueberreichung des gesegneten  
Brodts und Weins gesprochen werden.

297. Was hat man nach dem Genuß des heiligen  
Abendmahls zu üben?

- Man muß
- 1) sein Gemüth in herzlichem Dancksagung  
zu Christo erheben.
  - 2) sich dadurch die Liebe Christi drin-  
gen lassen, einen neuen Ernst in allen  
Pflichten des Christenthums zu bewei-  
sen,
  - 3) den Tod des HErrn verkündigen.  
I Cor. 11, 27.

298. Wie geschieht die Verkündigung des Todes  
Christi?

- 1) Segen unser eigen Herz, daß wir uns des Todes  
Christi in wahrer Glauben getrösten, ihm mit  
Worten und Wercken dafür danken, und dadurch  
der Sünde abzusterben, der Gerechtigkeit aber zu le-  
ben suchen. Röm. 6, 11. 12.
- 2) Segen die Welt, daß wir sie, so viel möglich, rei-  
hen

gen und erwecken, Christum anzunehmen, dabey aber bezeugen, daß wir ihr in Christo abgestorben sind. Galat. 6, 14.

3) Segen den Satan, daß wir uns seiner Anklage und Anfechtungen mit herzlichlicher Betrachtung des Todes Christi erwehren. Offenb. 12, 10. 11.

299. Was geschiehet noch sonst vor dem Genuß des heiligen Abendmahls?

Die Beichte, oder die Bezeugung der wahren Herzens-Busse vor dem Lehrer und Seelsorger. Jac. 5, 16. 2 Sam. 12, 13.

Hier wiederholet man aus dem Catechismo Lutheri das fünfte Haupt-Stück und die Frag-Stücke.

300. Wo sind diese jetzt beschriebene Gnaden-Mittel, nemlich das Wort Gottes und die heiligen Sacramente, anzutreffen?

In der christlichen Kirchen.

301. Was ist durch die christliche Kirche zu verstehen?

Nicht die Kirchhäuser, sondern die Gemeinde Gottes, 1 Petr. 2, 9. welches ist der Haufe derjenigen Menschen, welche die Gnaden-Mittel an sich kräftig werden lassen, oder doch dieselben haben und gebrauchen.

302. Wie vielerley ist die Kirche?

Zweyerley: Die sichtbare und unsichtbare. 2 Tim. 2, 19. 20. Ps. 46, 5. 6.

303. Welches ist denn die sichtbare Kirche?

Alle diejenigen, welche die Gnaden-Mittel haben und gebrauchen. Röm. 9, 4.

304. Wie

304. Wie mancherley ist die sichtbare Kirche?

Zweyerley; die wahre, welche das Wort Gottes rein und lauter hat, und die heiligen Sacramente nach Christi Einsetzung verwaltet; und die falsche, bey welcher beydes nicht ist.

305. Lassen aber wol alle, die in der sichtbaren wahren Kirche sind, die Gnaden-Mittel an sich kräftig werden?

Leider! nicht alle, daher wird sie in der heiligen Schrift mit einem Hause verglichen, darin Gefässe zu Ehren und Unehren sind; mit einem Neze, darin gute und unbrauchbare Fische sind; mit einem Acker, darauf Weizen und Unkraut siehet; und mit einem Schaffstall, darinnen Schafe und Böcke sich befinden. 2 Tim. 2, 19. 20. Matth. 13, 47. f. 24. 25. Joh. 10, 26.

306. Welche Menschen gehören zur unsichtbaren Kirche?

Die wahren Gläubigen, welche die Gnaden-Mittel nicht allein haben und gebrauchen, sondern auch an sich kräftig werden lassen. Ephes. 5, 25. 27. 30.

307. Wie wird die unsichtbare Kirche eingetheilet?

In die streitende und triumphirende Kirche.

308. Welches ist die streitende Kirche?

Diejenigen Gläubigen, welche noch in diesem Leben sind, und mit der Sünde, dem Teufel und der Welt zu streiten haben. Ephes. 6, 10. 11.

309. Welches ist die triumphirende Kirche?

Diejenigen Gläubigen, welche im ewigen Leben von diesen geistlichen Feinden nicht weiter können angefochten

ten

ten werden, sondern über selbige triumphiren. Offenb. 12, 7. Ebr. 12, 22.

310. Wie viel Haupt-Stände befinden sich in der christlichen Kirche?

Drey, der Lehr-Stand, der Wehr-Stand, oder der obrigkeitliche Stand, und der Nähr- oder Haus-Stand.

Hier wiederholet man aus dem Catechismo Lutheri die Haus-Zafel.

311. Welches ist der Lehr-Stand?

Es gehören dahin diejenigen, welche einen besondern Beruf haben, Gottes Wort zu lehren, und die heiligen Sacramente zu verwalten, und die dazu von der Kirche eingeweihet sind. 2 Cor. 5, 20. Matth. 28, 18, 19.

312. Womit gehet der Lehr-Stand um?

- 1) Mit der Verkündigung des göttlichen Wortes.
- 2) Mit Verwaltung der heiligen Sacramenten.
- 3) Mit Zubereitung der Menschen zur Seligkeit. 1 Cor. 2, 4. 1 Cor. 4, 1. 1 Tim. 4, 16.

313. Wie sollen sich Zuhörer gegen ihre Lehrer verhalten?

Sie sollen sie als Botschafter Christi annehmen, ihnen willig folgen, und alle Willfährigkeit und Liebe erweisen. 1 Thess. 2, 13. Ebr. 13, 17. 1 Thess. 5, 12, 13.

314. Womit gehet der obrigkeitliche Stand um?

Gott hat denselben dazu eingefeket, Recht und Gerechtigkeit zu verwalten, gute Ordnungen zu machen, und das Böse zu bestrafen, das Gute hingegen zu beschützen. Röm. 13, 1. f. Ps. 101, 2. 3 Mos. 19, 15.

315. Wie

315. Wie sollen sich die Unterthanen gegen den  
obrigkeitlichen Stand verhalten?

Sie sollen das Bild Gottes an ihnen erkennen und ehren, ihren guten Ordnungen und Gesetzen unweigerlich nachleben, und alle Treue und Gehorsam erweisen.  
1 Petr. 2, 13. f.

316. Womit hat es der Haus-Stand zu thun?

Mit Erziehung der Kinder und Regierung des Gesindes, welches dann hinwiederum nach Vorschrift des vierten Gebots sich gegen dieselben also zu verhalten hat, damit die Lehre Christi in allen Stücken gezieret werde. Ephes. 6, 1-4. 5. Coloss. 4, 1. Tit. 2, 9. 10.

317. Wohin treten endlich die Menschen, die in einem oder dem andern dieser Stände bis an ihr Lebens-Ende im Glauben an Jesum treu bleiben?

Aus dem Stande der Gnaden in den Stand der ewigen Herrlichkeit. Matth. 24, 13.

#### IV. Von dem Stande der ewigen Herrlichkeit.

318. Was ist der Stand der ewigen Herrlichkeit?

Da die Auserwählten Gottes Angesicht ewig schauen, und ihn ohne Sünde loben und lieben. 1 Thess. 4, 17. 1 Joh. 3, 2. Offenb. 7, 11. 12.

319. Was gehet vor solchem Stande her?

Der Tod, die Auferstehung der Todten, das jüngste Gericht, das Ende dieser Welt, die Einführung der Gläubigen ins ewige Leben, und die Verstoffung der Ungläubigen in die ewige Verdammniß.

320. Was

320. Was ist der Tod?  
Eine Trennung der Seelen vom Leibe. Pred. Salom.  
12, 7. Weish. 1, 13. 14. 2, 23. f. 3, 1.

321. Ist es gleich viel, wie der Mensch stirbet?  
Nein: Er muß sich bekümmern um ein seliges  
Sterben.

322. Wie stirbt der Mensch selig?  
Wenn er, nach dem Exempel Simeons, den HErrn  
JESUM in den Armen des Glaubens fasset, den Heil-  
gen Geist im Herzen, Wahrheit und Gottseligkeit in  
seinem Wandel hat. Luc. 2, 25. f.

323. Was ist die Auferstehung der Todten?  
Da die Leiber der Verstorbenen aus ihren Gräbern  
werden hervor gehen, und mit ihren Seelen wieder ver-  
einiget werden. Joh. 5, 28. 29. Hiob 19, 25-27. Dan.  
12, 2. Phil. 3, 21. Offenb. 22, 15.

324. Was ist das jüngste Gericht?  
Da alle Menschen vor Christi Richterstuhl vorgefor-  
dert, dargestellt, und einem jeglichen nach seinen Wer-  
cken wird vergolten werden. 2 Cor. 5, 10. Offenb. 20, 12.  
Matth. 12, 36. 1 Cor. 4, 5. Matth. 10, 32.

325. Wer wird in diesem letzten Welt-Gericht ge-  
richtet werden?  
Alle Menschen, sowol Fromme als Gottlose. 2 Cor.  
5, 10.

326. Werden denn die Frommen auf die Weise, wie  
die Gottlosen, gerichtet werden?

Nein: Christus wird ihrer Sünden nicht mehr ge-  
dencken, sondern sie als schon gerechtfertigte der ganzen  
Welt offenbar machen, und ihren Glauben und Liebe  
rühmen. Joh. 5, 24. Matth. 25, 34-40.

327. Was

327. Was wird darauf erfolgen?

Das Ende dieser Welt. Luc. 21, 33. 1 Johan. 2, 17.  
2 Petr. 3, 10.

328. Was wird darauf mit den Gottlosen vorgehen?

Sie werden gehen in die ewige Verdammnis, da sie von Gottes Angesicht verstossen und unaussprechliche Pein an Leib und Seele werden leiden müssen. 2 Thess. 1, 9. Luc. 16, 24. Marc. 9, 44. Matth. 25, 41 = 46.

329. Was wird aber mit den Auserwählten vorgehen?

Sie werden gehen in das ewige Leben, da sie allezeit bey dem Herrn seyn, ihn sehen, loben und unaussprechliche Freude genießen werden. Joh. 12, 26. Ebr. 12, 14. 1 Petr. 1, 8. Offenb. 7, 14 = 17.

330. Wie soll man mit dieser vorgetragenen christlichen Lehre umgehen?

Man muß Gott herzlich anrufen, daß er uns durch seinen Geist Kraft gebe, alles was man gelesen, gelernt und gehöret hat, unverzüglich in die Uebung zu bringen, den erkannten göttlichen Willen mit Lust und Freuden zu thun, und aus Lehr-Puncten Lebens-Regeln zu machen. Jac. 1, 22. f. 2 Petr. 1, 8. Matth. 7, 24. Joh. 7, 17. Joh. 13, 17. 1 Joh. 2, 4.

331. Ist es denn damit alleine noch nicht ausgerichtet, daß man diesen Unterricht wohl gefasset hat?

Keinesweges: Man muß mit der Erleuchtung des Verstandes auch die Heiligung des Willens befördern, und nicht nur mit dem Munde gut antworten lernen, sondern vornehmlich dahin trachten, daß man mit seinem Herzen, Leben und Wandel vor Gott wohl bestehen möge. 1 Thess. 5, 23. Ps. 143, 10. Ps. 43, 3. Ps. 15, 1 = 5. Offenb. 2, 10.

Ein Gebet,  
welches als eine Beichte kan gebrauchet  
werden.

**G**nädiger und barmherziger GOTT und Vater, der du nicht Lust hast an der armen Sünder Tod, sondern wilt, daß sie sich bekehren und leben. Ich erscheine hier vor dir und deinem Diener, erkenne und bekenne mit reuigem Herzen mein angeerbtes tiefes Verderben, welches mich zu allerley Sünden in Gedanken, Begierden, Worten und Wercken verleitet hat. Gib mir Gnade, daß ich solches mehr und mehr erkenne, hassen und bereuen möge. Und weil dein lieber Sohn sein Blut auch für mich vergossen: so würcke in mir einen rechten Hunger und Durst nach demselben, und vergib mir alle meine Sünden um des Verdienstes und Leidens deines Sohnes willen, welches ich zur Bezahlung für meine Sünde ergreife. Schenke mir auch einen ernstlichen Vorsatz, mein Leben nach deinem Willen zu bessern, und stärke mich dazu durch würdigen Genuß des Leibes und Blutes Christi, im heiligen Abendmahl. Ach GOTT! sey mir armen Sünder (Sünderin) gnädig, um Jesu Christi willen, Amen.



**N**ach Inhalt vorstehenden Unterrichtes sind die Kinder seit mehreren Jahren in der Gemeinde zu Calbe an der Saale zu ihrer Seligkeit unterwiesen und darüber öffentlich bey ihrer Einsegnung befraget worden. Es hat auch die Güte und Erbarmung Gottes solche Bemühung nicht ohne Segen seyn lassen; und weil manche begehret, daß der vornehmste Inhalt dererzigen Reden und Gebeter möchte mitgetheilte werden, welche bey besagter Confirmation oder Einsegnung derer

derer Kinder, welche das heilige Abendmahl zum erstenmal genießen, gebraucht werden: so geschieht solches in folgendem.

I. Hält der Prediger vor der Einsegnung eine kurze Rede über Jes. 40, 11. Joh. 10, 11. 27. f. 1 Petr. 2, 25. Luc. 15, 2. 10. f. Jer. 3, 22. f. 12. Matth. 11, 28. f. Ezech. 34, 16. Ps. 119, 176. Hos. 2, 19. f. Jes. 5, 1. 2. Luc. 13, 6. Ezech. 16, 6. Matth. 23, 37. oder über einen andern Spruch, welcher sich zu der Handlung schicket.

II. Stellet er ein Examen an, in Gegenwart der versammelten Gemeinde, mit denen Kindern.

III. Hierauf ermahnet er sie, Gott herzlich zu danken, daß er sie von christlichen Eltern hat lassen geboren werden, daß er unter der glücklichen Regierung unsers theuersten Königes Friede und Ruhe im Lande geschenket, bey welcher sie ungestört und ohne Hinderniß zur Schule und ihren Lehrern gehen, und aus Gottes Wort den Weg zur ewigen Seligkeit haben lernen können; daß sie ihren Eltern und Lehrern vor ihre Vorsorge, Bemühung und Fleiß also und damit danken sollen, wenn sie auch würcklich auf dem erkantten Weg einhergehen und der Gnade Gottes bis an ihr Ende treu bleiben.

VI. Es werden ferner die Kinder befraget:

- 1) Ob sie bey dieser erkannten und bekantten Wahrheit göttlichen Wortes bis an ihr Ende beständig bleiben und darauf leben und sterben wollen? Sie antworten darauf: Ja, durch Gottes Gnade.
- 2) Ob sie um diese Gnade Gott ernstlich und fleißig anrufen, auch Gottes Wort öffentlich Sonntags und in der Woche fleißig hören und zu Hause betrachten wollen.
- 3) Ob sie, da bey einem rechtschaffenen Christen wissen und thun sich beysammen finden muß, nach der Anweisung, die sie aus Gottes Wort bekommen, durch göttliche Hülfe ihr Leben anstellen wollen?

V. Der Prediger fordert den Handschlag etwa mit diesen Worten: So gebet mir zu Bekräftigung dessen, einer nach dem andern die Hände. Dabey man denn

denn Gelegenheit nimt, sie zur feyerlichen Erneuerung ihres Tauf-Bundes zu erwecken, nach Fr. 270 = 280.

VI. Nach dieser Handlung wird also geberet:

**W**ir sagen dir, barmherziger und gütiger Gott, von Herzen Lob und Dank, daß du uns aus lauter Liebe und Gnade durch dein heiliges Wort zur wahren Erkenntniß deines lieben Sohnes, unseres Heylandes Jesu Christi, berufen, und uns zu Gliedern der heiligen christlichen Kirche gemacht hast, in welcher du uns unsere Sünden gnädiglich vergeben, unser Gebet väterlich erhören, uns wahrhaftig heiligen und erneuern, auch in allem Creutz und Anfechtung kräftig trösten und stärken wilt. Wir rufen dich im Namen Jesu Christi demüthig und inbrünstig an, du wollest nach deiner Verheißung uns deinen Heiligen Geist mildiglich verleihen, daß wir dein heilig Wort, als einen theuren werthen Schatz, herzlich lieben, in deiner seligmachenden Erkenntniß täglich wachsen, in wahrem Glauben starck werden, und in ungefärbter Gottseligkeit beständig wandeln. Wir machen vor deinen heiligen Augen den Bund, und versprechen dir, daß wir alle irrige Lehre und falschen Gottesdienst mit rechtem Ernst wollen hassen und meiden, hingegen bey deinem heiligen Wort, bey der reinen Lehre deines Evangelii, und dem Glauben, den wir jetzt bekant haben, in einem dir wohlgefälligen Leben bis an unser seliges Ende unverrückt verharren wollen, dazu du uns deines Heiligen Geistes Licht, Kraft, Gnade und starcken Beystand verleihen wollest, durch Jesum Christum, Amen.

VII. Hierauf folget nun die feyerliche Erneuerung des Tauf-Bundes. Der Prediger saget die Tauf-Gelübde, wie sie in Fr. 273 = 278. enthalten sind, mit wenig veränderten Worten, langsam und vernehmlich, und die Kinder sprechen solche Worte andächtig nach.

VIII. Rufet der Prediger die Eltern, Vaten und Angehörige der Kinder, ja die ganze Gemeinde zu Zeugen,  
an

an, über das, wozu diese Kinder sich anheischig gemacht haben; man warnet sie, denen Kindern kein Aergerniß zu geben, und jermahnet sie, daferne die Kinder abweichen solten, wovor sie Gott gnädig behüten wolle, daß sie solche in Liebe erinnern und auf diese ihre Zusage führen wollen.

IX. Als denn betet der Prediger mit der Gemeinde also:

**A**llmächtiger und gütiger Gott, du Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, wir loben und preisen deinen allerheiligsten Namen, daß du diese Kinder durch die heilige Taufe dem HErrn Jesu einverleibet und sie in deine Gemeinschaft und ewigen Gnaden-Bund aufgenommen hast. Dieweil sich aber nicht allein die Lust zur Sünde in ihnen noch reget, sondern auch der Teufel und Welt ihnen nachstellet: so wollest du sie mit deiner göttlichen Kraft ausrüsten, und sie mit deinem Heiligen Geist leiten und regieren, daß sie dem Satan in wahren Glauben vest widerstehen, die Welt mit ihrem ungöttlichen Wesen verleugnen und ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden creuzigen. Würcke in ihnen einen beständigen Glauben; entzünde in ihnen eine brünstige Liebe; bevestige in ihnen die Hoffnung des ewigen Lebens, und gib ihnen Gnade, daß sie ihrem Tauf-Bunde in allen dir gefälligen Tugenden würdig und gemäß wandeln mögen, um Christi Jesu willen, Amen.

X. Endlich erfolget die Hand-Auflegung unter folgendem Gebet:

**N**un HErr Jesu, du theurester Heyland und Seligmacher, da diese Kinder durch Auflegung der Hände in deinem allerheiligsten Namen jezo confirmiret und eingesegnet werden: so gedencke an deine gnädige und trostreiche Verheißung, da du gesaget hast: So ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben, denen, die ihn darum bitten; und: Wo zweien  
auf

auf Erden eins werden, warum es ist, das sie bitten wollen; das soll ihnen wiederfahren von meinem Vater im Himmel. Wir rufen deinen allerheiligsten Namen in dieser christlichen Versammlung über gegenwärtige Kinder an, du wollest deine Verheißungen an ihnen erfüllen, sie stärken und versiegeln mit der Gnade deines Heiligen Geistes, damit sie einen guten Kampf kämpfen, den Glauben und gut Gewissen bewahren, und den Lauf eines gottseligen Lebens und Wandels vollenden mögen. Bewahre sie in Gnaden, daß sie deine christliche Kirche nicht mit Kergernissen betrüben, sondern die heilsame Lehre des seligen Evangelii mit einem züchtigen, gerechten und gottseligen Wandel zieren mögen, zur Verherrlichung deines grossen Namens, zur Erbauung deines Reiches, zu ihrem eigenen Heyl und zur Freude ihrer Eltern und Lehrer, daß diese an jenem Tage sagen können: Siehe, HErr, hier sind wir und die Kinder, die du uns gegeben hast. Ach! laß die Auflegung der Hände, die in deinem Namen geschehen ist, eine immervährende Versicherung bleiben, du wollest mit deiner gnädigen Hand beständig über sie halten. Beschirme sie, o HErr, unter die Flügel deiner ewigen Erbarmung; unterstütze sie, wenn sie wancken; stärke sie, wenn sie sincken; richte sie auf, wenn sie fallen, und nimm deinen Heiligen Geist nimmermehr von ihnen. O du dreyeiniger Gott, um aller deiner Güte willen erhöre uns!

Amen.

---

Not. Seite 3. Zeile 24. setze hinzu: Röm. 1, 19. 20.

S. 42. Z. 14. lies: zu.

S. 45. Z. 23. lies: selbst.





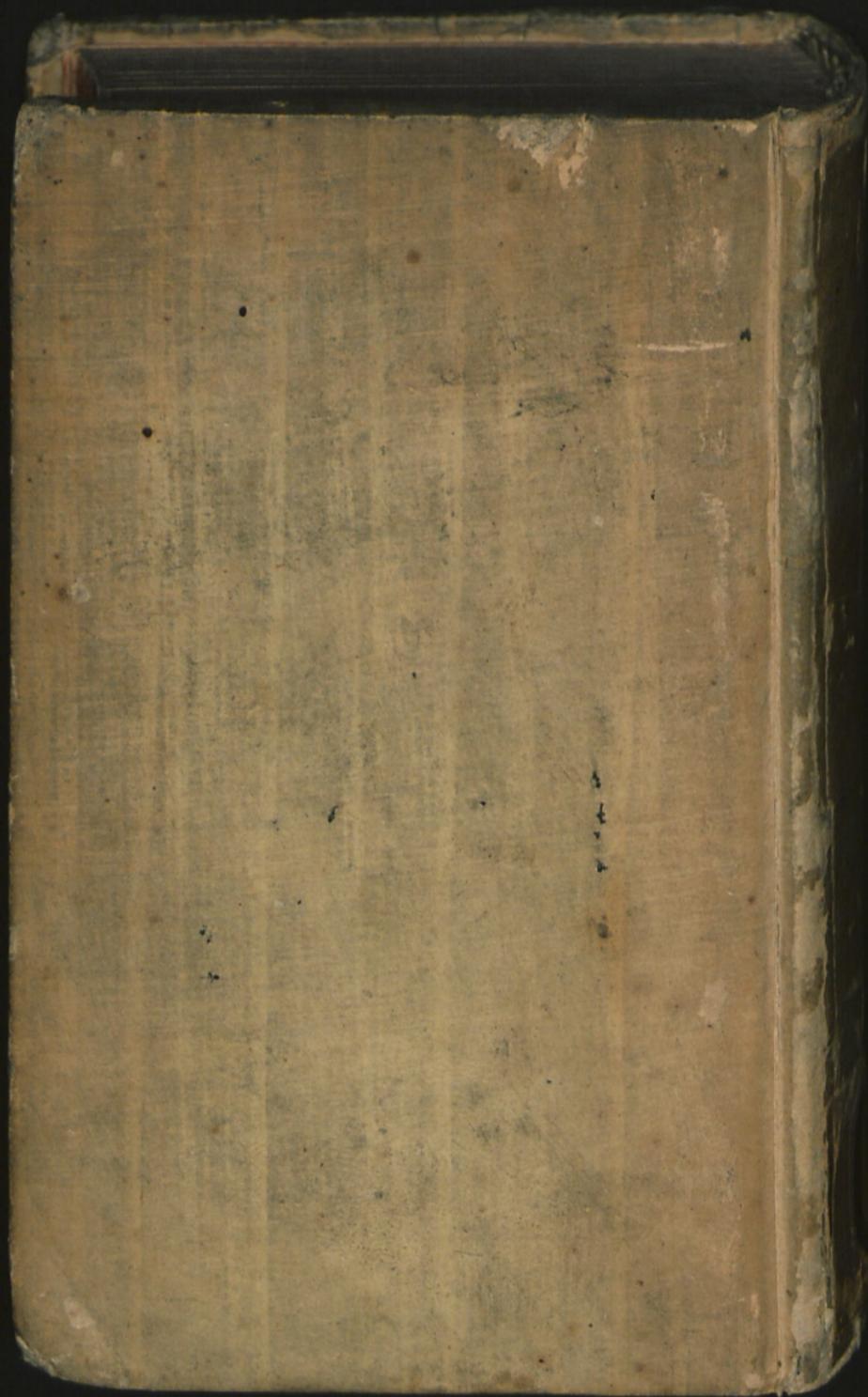


Fm 235 I

8

1018

14 10



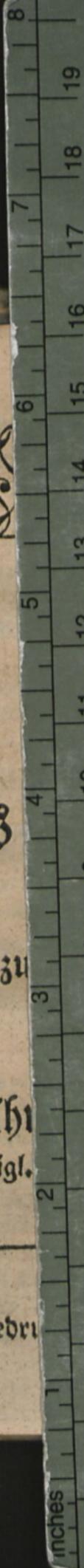
St

des

zu

Chi  
Königl.

gedru



B.I.G.

# Farbkarte #13

Centimetres

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue



3

t

3

